

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Metzerfeld, Magdeburg. Verantwortlich Einzelgenosse für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 37 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 15 Pf., Familienanzeigen u. Stellen für Inserate Wilhelm Endau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlengasse 8 Pf. Vereinskalender 1 mm Höhe u. 37 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 15 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 30 mm Breite lokal 75 Pf., ausw. 90 Pf. — Fernsprecher Ami Norden 23861 bis 23865, Nachruf (ab 19 Uhr) 23951 bis 23955. — Postzustellungsliste: Abatit geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unserer Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.80, zweimonatlich 5.10, Abholer 2.00 Pf. Einzelpreis 15. Sonntags 20 Pf. Text 88% Aufschlag. Für Plagiatoren keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 129 Magdeburg

Nr. 79

Freitag den 5. April 1929

40. Jahrgang

Regierungskrise in Wien

Kabinet Seipel zurückgetreten

Wien, 4. April. Die Regierung Seipel hat Mittwoch nachmittag um 4 Uhr demissioniert. Als gegen 4 Uhr nachmittags der Unterausschuß des Nieten-ausschusses eröffnet wurde, erklärte dessen Obmann: „Der Bundeskanzler hat mir soeben mitgeteilt, daß die Regierung dem Bundespräsidenten ihre Demission überreicht hat. Der Bundespräsident hat die Demission angenommen und die Regierung mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte betraut.“ Diese Mitteilung kam vollkommen überraschend.

Der Demission ging eine Kabinettsitzung voraus, in deren Verlauf der Bundeskanzler auf die inneren Spannungen verwies, die ein hohes Maß erreicht hätten und verhinderten, im politischen und wirtschaftlichen Leben vorwärtszuschreiten. Er halte es deshalb für richtig, den politischen Parteien die Möglichkeit zu geben, in anderer Weise, als es unter seiner Führung möglich gewesen sei, die Zukunft sicherzustellen. Der Vizekanzler erklärte darauf, daß sich sämtliche Kabinettsmitglieder der Auffassung des Bundeskanzlers anschließen. Daraufhin wurde der Rücktritt des Kabinetts beschlossen.

Seipels Erklärung.

Wien, 4. April. Die Rede des Bundeskanzlers Seipel im Kabinet, in der er seine Demission begründete, hatte folgenden Wortlaut:

Die Entwicklung der politischen Verhältnisse in unserem Lande hält meines Erachtens an einem Punkt, von dem aus ein bedeutender Rückgang nach vorwärts getan werden kann, aber auch getan werden soll. Die inneren Spannungen haben ein hohes Maß erreicht. Sie sind sicher ein Ausdruck starker lebendiger Kräfte, die in unserm Volke wirksam sind. Explosionen, in denen sie sich bisher gelegentlich entladen, haben, Gott sei Dank, keinen allzu großen, vor allem keinen nicht wieder gutzumachenden Schaden gebracht. Im Gegenteil hat sich gerade in der letzten Zeit das Ansehen unseres Staates so verändert, daß er heute wesentlich anders aussieht als vor einigen Jahren.

Die politische Lehrgänge ist überwunden. Die Einschüchterung und Gleichgültigkeit eines Großteils der Bevölkerung besteht nicht mehr. Die Erkenntnis, daß einseitiger Radikalismus keine Aussicht auf Erfolg hat, ist endlich allgemein geworden. Nach 10 Jahren des Bestandes der Republik lenkt damit unser politisches Leben von den Bahnen der Revolution auf den Weg normaler Entwicklung ein. Eine Gefahr, daß die bestehenden Spannungen den innern Frieden oder gar die Demokratie ernstlich bedrohen könnten, besteht nicht.

Wohl aber besteht die Gefahr, daß infolge der Spannungen einige für unser wirtschaftliches und politisches Leben gleich wichtige Fragen keine befriedigende Lösungen finden. Die rein sachlich betrachtete, durchaus möglich wären. Dies gibt von der Frage der Wohnbauförderung und Nietenrechtsreform, in der nach meiner Kenntnis der bisherigen Verhältnisse keine unüberwindlichen Gegenstände mehr bestehen, es sei denn, daß der Parteidoctrinarismus und ihm entsprechende Prestigefragen nicht zu überwinden sein sollten. Dies gilt vor der Justizreform und von den sogenannten Grundfragestellungen, einschließlich der heiß umstrittenen Polizeikompetenzfrage.

Auch das Verhältnis zwischen dem Bunde und den Ländern, das übrigens, seitdem die konsequenteste Sparpolitik als gleichnotwendig in den Ländern und Gemeinden wie im Bunde erkannt wird, sich bereits bedeutend gebessert hat, könnte nunmehr endgültig geregelt werden. Würden diese und ähnliche Streitpunkte aus der Welt geschafft, dann könnten sich Regierung und Gesetzgebung verhältnismäßig ungehindert mit den Sorgen des Wirtschaftslebens beschäftigen. Dies könnte um so eher geschehen, als die österreichische Außenpolitik auf gutem Wege, da es Gemeingut aller Parteien geworden ist, daß in der Gegenwart jede Außenpolitik zuerst Realpolitik sein muß, die für die Zukunft am besten sorgt, indem sie einseitige Bindungen, nach welcher Seite immer, vermeidet.

Die Verhandlungen zur Vorbereitung der Föderation-Anleihe sind mit gutem Erfolg so weit geführt, als es in diesem Zeitpunkt sein kann. Durch intensive Wirtschaftspolitik im Innern würde auch in die Handels- und Zollpolitik, welche die für Österreich wichtigsten Zweige der Außenpolitik sind, wieder mehr Steifigkeit kommen, die in der jüngsten Zeit infolge der Schwierigkeiten im Innern etwas gestört wurde.

Die Sozialpolitik ist in Österreich so weit fortgeschritten, daß sie keine Erbitterung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mehr zu erzeugen braucht, wenn nur eine gründliche Abkehr von Rechtshaberei und terroristischen Methoden erfolgt, wofür volle Sicherheit allerdings auch durch die Gesetzgebung geboten werden müßte.

Der Auswirkung dieser Möglichkeiten zum innern Frieden und zur Kräftigung des Staates stehen die vorhin erwähnten Spannungen entgegen, die zu einem erheblichen Teile, wenn auch mit Unrecht, der gegenwärtigen Regierung zur Last gelegt werden. Durch eine beharrliche Agitation wurde viel Schaden an der Sache, soweit er die Personen betrifft, zu ertragen wäre, obwohl er ohne realen Schein eines innern Grundes auf meinen Stand und die Kirche ausgedehnt wird. Aber es soll weder den einen ein Ausweg, auf dem sie zu rein sachlicher Arbeit für das öffentliche Wohl zurückkehren können, versperrt, noch den andern eine Luise gelassen werden, wenn sie es nicht tun.

Deshalb halte ich es für richtig, nachdem ich in den zehn Jahren der Republik insgesamt fast fünf Jahre an der Spitze

der Regierung gestanden habe, den politischen Parteien die Möglichkeit zu geben, in anderer Weise, als es unter meiner Führung geschehen konnte, die Zukunft sicherzustellen. Ich habe mich deshalb entschlossen, den Herrn Bundespräsidenten um die Enthebung vom Amte des Bundeskanzlers zu bitten. —

Die Wiener Presse über die Krise

Wien, 4. April. Sämtliche Morgenblätter stellen in der Besprechung des Rücktritts des Kabinetts Seipel fest, daß er vollkommen überraschend gekommen sei.

Die christlich-soziale „Reichspost“ schreibt u. a. Derjenige würde sich in eine vollständige Verkennung der Sachlage verirren, der in dieser Amtsniederlegung etwa ein taktisches Scheinmanöver erblickte würde, das nicht darauf berechnet ist, eine wesentlich veränderte Lage zu schaffen. Die Erklärung, die Dr. Seipel im Ministerrat abgegeben hat, ist wirklich so zu nehmen, wie sie lautet. Nun ist die Sozialdemokratische Partei vor die Entscheidung gestellt, darzutun, ob es aufrichtig war, wenn sie bisher immer wieder erklärte, daß persönliche Reibungen für sie einen normalen Verhandeln einer geordneten parlamentarischen Arbeit im Wege waren. Das Blatt erklärt dann weiter, daß nicht die Zeit für neue Koalitionen gekommen sei, doch wäre es jetzt möglich, daß eine Verständigung mit der Opposition erzielt werden könnte.

Die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten“ schreiben: Was Seipel zu seinem Entschluß bestimmte, das war die innerpolitische Gesamtlage. Durch den Rücktritt wird die sozialdemokratische Opposition vor eine ernste Entscheidung gestellt. Sie muß sich entscheiden, ob sie auf dem bisher von ihr verfolgten Wege weitergehen will, ob sie den Rücktritt des Bundeskanzlers als eine Möglichkeit für eine Wandlung betrachtet will, die es gestattet, alle Fragen zu lösen, deren Lösung bisher von der Opposition aus rein parteipolitischen Gründen systematisch verhindert wurde.

Die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung“ ist der Ansicht, daß die Regierung Seipel vor allem in dem Kampf um den Nietenbeschuß gefallen sei. Neben diesem Grunde sei auch der Kampf um die Anleihe für den Rücktritt Seipels mitbestimmend gewesen. Die Lage auf dem amerikanischen Geldmarkt und die politischen Schwierigkeiten, die Italien bereitet, hätten Seipels Hoffnung, die Anleihe binnen kurzem zu bekommen, gestört. Ein bloßer Personenwechsel würde an den inneren Spannungen nichts ändern. Was Österreich braucht, ist eine wesentliche Veränderung der politischen Methoden. Ein wirklich neuer Kurs, ein Kurs der Sicherung der Demokratie wird die Sozialdemokratie zur Mitarbeit bereitzustellen.

Die demokratische „Neue Freie Presse“ schreibt: Seipel hatte nicht mehr so stark wie früher die Ueberzeugung des Kampfwillens der Mehrheit. Von allen Seiten kamen Sonderwünsche. Jetzt wird offenkundig werden, daß nur ein kompakteres Gebilde als die bisherige Mehrheit politisch brauchbar ist.

Das ebenfalls demokratische „Neue Wiener Tageblatt“ erklärt, zwingende Gründe für eine durchgreifende Systemänderung sind nicht gegeben. Die bürgerliche Mehrheit ist durch keinerlei scharfe Gesankte zerfurcht. Sie ist auch nicht verdrängt. Die Staatsgeschäfte können durch bürgerliche Männer weitergeführt werden. —

Meinungen in Paris

Paris, 4. April. Die unerwartete Demission des Kabinetts Seipel hat in der Pariser Öffentlichkeit stark überrascht. Die wenigen bisher vorliegenden Pressekommentare rühmen dem scheidenden Bundeskanzler allgemein nach, daß er in der österreichischen Geschichte als der Kanzler des innern Wiederaufbaus und der lokalen Außenpolitik fortleben werde.

Den Grund für diese günstige Wertung der Außenpolitik Seipels, der gerade in Paris starken Angriffen wegen seines „zu geringen Widerstandes gegenüber der Anschlußpropaganda“ ausgesetzt war, scheint darauf zurückzuführen sein, daß die bürgerliche Presse in Paris befürchtet, nun die Sozialisten an die Regierung kommen zu sehen. Der „Petit Parisien“ meint aber, wenn Seipel, dessen Autorität unbestritten sei, nun wirklich endgültig abtrete, er die nötigen Garantien getroffen habe, um die unbedingte Fortsetzung seiner politischen Linien zu sichern.

Perlinay im „Echo de Paris“ ist weniger optimistisch. Er glaubt ankündigen zu können, daß der Rücktritt Seipels zu schweren innerpolitischen Kämpfen Anlaß geben werde. Seipel sei es gewesen, schreibt das Blatt, der die „rote Seite“ auf Wien allein beschränkt habe, und daß er das Bundesheer von den allzu zahlreichen revolutionären Elementen gereinigt habe. —

Seipels Rücktritt

Seipel geht mit einem selbstgeschriebenen Abgangsgesundheitszeugnis: er hat alles zum Besten geführt, die bösen Parteien nur wollen nicht, daß das Werk vollendet werde. Die Märtyrerkrone des undankbar behandelten Staatsmannes drückt er sich selbst aufs Haupt.

Zwischen den Worten seiner Abschiedsrede hallen die Anklagen nicht nur gegen die Sozialdemokraten, sondern mehr noch die Drohungen gegen die Führer und Abgeordneten der bisherigen Regierungsparteien. Seipel hat gehen müssen; er, der starke Mann, dem alle Welt nachrühmt, daß er den marxistischen Drachen bezähmte; die Abgeordneten der Regierungsparteien mögen nun draußen im Lande den

Wählern klarmachen, warum Seipel hat gehen müssen, trotzdem er über eine Mehrheit verfügte; Seipel ist nicht im offenen Kampfe gefallen, freiwillig ist er gegangen; ganz deutlich weist er darauf hin, daß ihn die Schwierigkeiten im eignen Lager zu diesem Schritte gezwungen haben.

Der Kanzler Seipel geht, aber der Parteiführer Seipel bleibt, und weniger denn je wird man im Lager der Christlichsozialen gegen ihn aufzumucken wagen. Und der Parteiführer Seipel wird alles tun, um seinen Nachfolgern das Leben sauer zu machen. Seipel geht mit der Geste des „großen Mannes“, der sich selbst opfert, weil ihm gesagt wird, er sei das Hindernis für die innere Befriedung. Am 16. Juli 1927 wäre der Schritt eine Tat gewesen — heute ist es der Schachzug eines kaltblütig rechnenden Taktikers, der wieder einmal seine Stunde vorbereitet, um, wie es die „Germania“, das Berliner Zentrumsorgan, darstellt, „unter günstigeren Bedingungen und mit mehr Bewegungsfreiheit in sein Amt zurückzukehren“.

Seipel hat Österreich sowohl innen- wie außenpolitisch in mehr als eine Sackgasse geführt. Seine ganz persönliche Politik, seine Methoden sind es, die jene inneren Spannungen erzeugt haben, vor denen er jetzt flüchtet. Seipel hat die Situation von heute geschaffen, die zu meistern er sich nicht imstande sieht. Aber er ist klug genug, zu gehen, bevor das Verhängen seiner Politik offen zutage liegt, bevor er durch eine Neuwahl oder einen Volksentscheid über das Nietengesetz, wie die Sozialdemokraten fordern, zum Rücktritt gezwungen wird. Seipel wäscht seine Hände in Unschuld und überläßt es andern, den Weg aus dem Schlamassel zu finden, in der er das Land geführt hat. Es sollte uns nicht wundern, wenn Seipel über kurzem feststellen sollte, daß der „Parlamentarismus“ nichts taugt.

Seipel deutet an und seine Freunde verkünden laut, sein zartes Priestergemüt verträge es nicht, daß man ihn für die Flut der Kirchenaustritte verantwortlich mache, die nach jenem 15. Juli einsetzte. 200 000 verlorne Seelen sind in den Augen der katholischen Kirchenobern sicher ein sehr negativer Erfolg der Regierungstätigkeit eines Priesters. Mag sein, daß diese Tatsache der Ausgangspunkt für die taktische Rechnung Seipels gewesen ist.

Österreich ist in einer nicht leicht zu entwirrenden Lage. Seipel ist gegangen, aber er ist stark genug, eine radikale Abkehr von seinen Methoden zu verhindern und damit die Voraussetzungen für eine Verständigung mit der sozialdemokratischen Opposition. Nur wenn es gelingt, wenigstens Teile des österreichischen Bürgertums zu überzeugen, daß der Seipel-Geist aus der Regierung verbannt werden muß, wird es möglich sein, eine Basis für die Zusammenarbeit mit der sozialistischen Arbeiterklasse zu finden. Am Wollen zur Verständigung fehlt es bei der österreichischen Sozialdemokratie nicht. —

Es wird wieder verhandelt

Die bereits vor Ostern zwischen den Finanzsachverständigen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten geführten Verhandlungen über die Erledigung des Etats des Reiches und der Deckungsvorlagen sind am Dienstag und Mittwoch fortgesetzt worden. Die Demokraten sind an diesen Verhandlungen bisher nicht beteiligt gewesen, weil ihre Finanzsachverständigen verhindert waren.

Im Verlauf der Besprechungen wurde die Frage erörtert, ob und in welchem Umfang Ersparnisse im Reichsetat möglich sind und wie der etwa noch verbleibende Fehlbetrag gedeckt werden soll. Die Verhandlungen sind bisher noch nicht abgeschlossen, so daß die in der Presse erschienenen zahlreicheren Mitteilungen als vorfrüht anzusehen sind. Auch steht bis jetzt noch nicht fest, welche neuen Steuern in Betracht kommen. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß der Etat ohne Erhöhung der Biersteuer durch namhafte Ersparnisse balanciert werden kann. Die Reichsregierung wird sich nach Abschluß der Verhandlungen entscheiden, ob die Vorschläge für sie annehmbar sind. Gleichzeitig wird die Frage erörtert werden, ob die Parteien geneigt sind, nunmehr eine feste Regierungskoalition unter Bindung der Fraktionen herzustellen.

Die Fraktionen werden voraussichtlich vor der Beratung des Haushaltsausschusses, die am 10. April beginnen soll, zusammenzutreten und sich entscheiden, ob sie die weitgehenden Veränderungen an dem Programm der Reichsregierung billigen oder nicht. —

Im Zeppelin nach Kleinasien

II. Teil.

Friedrichshafen, 28. März. (Eig. Bericht.)

Kurs auf Griechenland.

Der Weg führt uns nach dem Besuch von Jerusalem an der Küste von Palästina entlang. Ringsum ist es dunkel. Der Wind heult und stemmt sich unserm tapfern Schiff entgegen, als sei er beauftragt und bezahlt, uns den Zugang nach Ägypten zu versperren. Mit voller Kraft arbeitet „Graf Zeppelin“ gegen ihn an. Kilometer um Kilometer kämpft er sich vorwärts. Da kommt der Leuchtturm von Port Said, der bedeutendste Handelsplatz von Syrien, in Sicht. Die Stadt liegt zu weit entfernt, als das wir sie in der Dunkelheit erkennen könnten. Nur auf 3 Kilometer dürfen wir uns der ägyptischen Küste nähern. So hat es die englische Regierung gewollt, so wird es gemacht. Es kann auch sein, daß Dr. Edener den Abstand auf 3 Kilometer und 20 oder 25 Zentimeter gewahrt hat. Aber darüber kann er selbst am besten Auskunft geben.

Während wir so dahinfahren, um uns die stockfinstere Nacht, unter uns endloses und plötzlich wildgewordenes Wasser, stellt sich Dr. Edener zu einer Blauderzstunde in der Passagiergondel ein. Wir sprechen natürlich in erster Linie von dem Verbot der englischen Regierung, ägyptisches Gebiet anzusteuern. Ein Kapitel für sich, das zu neuem Gasse der Ägypter gegen die englische Oberherrschaft geführt hat. Aus den zahlreichen Telegrammen, die uns aus Kairo an Bord des Schiffes erreichen, spricht Empörung über Empörung. Antike ägyptische Kreise haben Dr. Edener dringend gebeten, ihr Vaterland zu überfliegen und in ihm zu landen. Unter Auswärtiges Amt war dagegen. Es hat sich in der ganzen Affäre überhaupt englischer benommen als die englische Regierung. Ob es sich gelohnt hat, Herr Staatssekretär von Schubert?

In der Passagiergondel macht sich ebenfalls Empörung breit. Empörung über die Art, wie in Berlin oft unter kleinsten Rücksichten Außenpolitik gemacht wird. Unterdessen hat sich unser Schiff mehrere hundert Kilometer von der ägyptischen Küste entfernt. Wir steuern zur Rechten die Insel Kreta, auf die Inseln zu, eine zum Teil bewohnte, zum Teil unbewohnte Inselgruppe, die Griechenland vorzulegen ist. Im Morgenrauschen — es mag 4 Uhr gewesen sein — erreichen wir dieses einsame und verlassen in einem tiefen Nebelschleier dahingehende Inselfeld. Unmittelbar vor uns ruht Athen mit seinen über 200 000 Einwohnern. Die Zeiger der Uhr stehen noch nicht auf 6. Wir verlangsamen das Tempo, fahren mit halber Kraft, um die Athener durch das sumrende Spiel unserer fleißigen Motoren nicht allzufrüh aus dem Schlafe zu wecken.

Ueber Athen.

Es wird fast 7 Uhr, ehe wir uns Athen, der vor und nach Christus immer und immer wieder umkämpften Stadt über dem Hafen von Piräus. Wie ausgestorben liegt sie da, in ihrer unmittelbaren Umgebung Felsblock an Felsblock, eintönig, fast ohne Baum und Strauch. Ein steinernes Meer. Aus ihrer Mitte ragt auf einem keil hochstrebenden Kalkfelsenplateau die Akropolis empor; emitt der Säule und Götter, heute wird sie als klassisches Kunstwerk täglich von Hunderten von Menschen bewundert. In 1500 Meter Höhe lassen wir sie unter uns liegen. Die Zeit drängt; 8 Stunden später soll Konstantinopel erreicht sein.

Mit 170 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit steuern wir weiter der Insel Euböa zu. Links und rechts von uns zieht der Parnax mit seinem 2400 Meter hohen Lykareusberg Hügel an Hügel. In seinen Buchten liegen zahlreiche Dörfer und Städtchen, in denen griechische Geschichte spielt. Darunter der Fleden Marathon an der Ostküste Attikas; nach ihm ist der 42,2 Kilometer lange Marathonlauf der modernen olympischen Festspiele benannt. Und während wir uns von der Geschichte dieser reizenden Gegend erzählen, leuchtet uns in der Ferne über hellgrünem, zerflüstem Bergland der fast 3000 Meter hohe Olymp entgegen. Bald ist die Ostspitze von Euböa erreicht. Unter uns liegt ein prächtiges Inselmeer. Neben Syrus, einer Insel der nördlichen Sporadengruppe, durch die Megaris soll uns der Weg weiterführen.

Plötzliche Kursänderung.

Je mehr wir über das offene Meer hinausfahren, desto unklarer wird der Himmel. Schwere Wolken und starke Gegenwinde kündigen, daß in der Ferne die Elemente bereits miteinander ringen. Das Schiff beginnt zu schaukeln; es führt einen heldenhaften Kampf gegen Wind und Wetter. Wir alle sind

überzeugt, daß es den Sieg davontragen wird. Dennoch entschließt sich Dr. Edener, den Kurs zu ändern. Er führt uns nochmals nach Athen, das inzwischen aus dem Schlaf erwacht ist. Das zweitemal grüßt das stolze Schiff die Metropole der griechischen Kultur und dann steuert es durch den Meerbusen von Megina über Salamis in den Meerbusen von Korinth hinein. Bevor wir ihn erreichen, sehen wir zur Rechten des Schiffes den grün in grün schimmernden Kanal gleichen Namens, zur Linken Korinth in seiner ganzen Schönheit. Auch hier ist uns der Wettergott nicht hold. Er schlägt uns Bö auf Bö, die unser Schiff meißelt, als sei es ausschließlich dazu berufen. Die Luft ist nahhaft; von der heißen Sonne des Südens verspüren wir wenig. Wir frieren und brennummen uns fast wie in dem hinter uns liegenden Nordwinter.

Auf dem Wege zur Adria.

In der Ferne findet Patras, die griechische Korinthenstadt, daß der von herrlichsten Gebirgsketten umgebene Meerbusen von Korinth passiert ist und wir uns wieder in der Nähe der Ionischen Inseln befinden. Vor 48 Stunden pendelten wir hier mit dem Kurs auf Kreta die Insel Rante an; jetzt ist das Steuer auf Cephaloria gerichtet. In seiner Nähe liegt Ithaka mit der Hauptstadt gleichen Namens, der Heimat des Helden der troischen Sage und der Homerischen Gedichte, Odysseus. Ein prächtiges, sorgsam gepflegtes Stück Erde. Ein Genuß für Auge und Hirn. Wir ziehen an ihm in halber Fahrt entlang. Jedem einzelnen will Dr. Edener Gelegenheit geben, die jagendhafte Stadt mit ihren historischen Stätten und Winkeln eingehend zu betrachten. Ich versuche, sie unter fast halbbrecherischen Umständen zwei-, drei- und viermal auf der Platte festzuhalten. Hoffentlich hat es sich gelohnt.

Der Wind hat sich unerwartet gedreht. Wir haben ihn im Rücken und laufen seit wenigen Minuten mit 165 Kilometer Geschwindigkeit, links von uns in Sichtweite der Epirus, der adriatischen Küste entgegen. Stundenlang nichts als Wasser und Wasser; vereinzelt tauchen Inselgruppen auf, die nach der Karte zu dem Ionischen Inselfeld zählen. Sie liegen da, ohne äußerlichen Reiz, ähnlich wie das durch seinen Wein- und Delbau bekannte und an Geschichte reiche Korfu, die nördliche Ionische Insel. An seiner Südspitze angelangt, beginnt die Suche nach dem Achilleion, jener Stätte, an der Wilhelm der Letzte in besseren Tagen lebte. Wir suchen vergeblich; es liegt von Wind und Wetter geschützt auf der entgegengesetzten Seite. Später durchstreuen wir die Straße von Dranto, zu deren Linken die albanischen Steinwüsten und zur Rechten fruchtbare Gebiete der italienischen Halbinsel liegen. Auch sie bietet weder dem stillen Beobachter noch dem Photographen eine Gelegenheit zu irgendwelchen Studien. Von der italienischen Küste sehen wir nichts, erst vor Durazzo wird das Bild lebendiger. Wir sehen fruchtbare, wenn auch unzulänglich bewirtschaftete Landstrecken. Ehe wir die Hafentadt des albanischen Königreichs in 1500 Meter Höhe überqueren, grüßt uns unten ein deutscher Frachtdampfer mit der kaum sichtbaren Handelsflagge der deutschen Republik. Ihre kleine schwarzrotgoldene Gösch übertrifft die Farben des Kaiserreichs doppelt und dreifach. Auf gleicher Höhe mit Durazzo liegt Tirana, die Residenz des jüngsten aller Könige. Wir sehen die landeinwärts gelegene Stadt nicht. Angesichts Durazzo spricht man dennoch unwillkürlich von ihr und macht seine Schwärze über den von Mussolini abhängigen „König der Bergdöller“.

Jugoslawien in Sicht.

Weiter bringt uns das fleißige Schiff über den Golf von Cattaro und die in einem prächtigen Bergwinkel gelegene gleichnamige Stadt nach Ragusa am Abhang des San Sergio. Jugoslawien ist an der dalmatischen Küste erreicht. Flieger entbieten uns den Gruß dieses Landes. In weniger als 7 Stunden haben wir Griechenland und die Küste von Albanien passiert. Wir nähern uns der Heimat. Vor uns wieder eine fast unendliche von Fruchtbarkeit gesegnete Inselkette. Wir überqueren sie in flottem Tempo. Dann geht es bei Spalato über Land auf Oesterreich zu. Wie gern hätte Dr. Edener auch Belgrad angesteuert, das auf ausdrücklichen Wunsch des deutschen Gesandten Dr. Köster besucht werden sollte. Die ihm vorgelagerten Bergketten machten es unmöglich. Ungewollt mußte Dr. Edener den Besuch auf einen späteren Termin verschieben.

Als wir Land erreichten, stand die Sonne bereits im Begriff, unterzugehen. Vor uns die Dinarischen Alpen mit ihren schneeigen, um uns dichter Nebel. Wir gingen höher und höher; stiegen hinauf und wieder hinauf, um Sicht zu gewinnen. Alles ohne Erfolg.

Die letzte Nacht.

Das Dunkel des Abends erschwert die Situation. Schwere Böen lassen eine unruhige Nacht voraussehen. Wir fragen uns gegenseitig, wo wir sind, ohne den richtigen Kurs feststellen zu können. Sicher ist nur, daß wir uns den Dinarischen Alpen nähern und Dr. Edener entschlossen ist, sie zu überqueren. Um 8 Uhr abends erscheint er in der Passagiergondel. Wir haben es geschafft! Außerordentlich hoch — so erzählt der tapfere Führer unsers Schiffes — haben wir vor wenigen Minuten die Berge überwunden; jetzt geht es bergab ins Tal den Flußläufen entlang, mit dem Kurs auf Dubapest.

Mit Verspätung ging es an den Abendisch. Wir schäßen und schäßen, wann Wien erreicht sein wird und der Heimathafen angesteuert werden kann. Die dunkle Nacht, der dichte Nebel lassen keine zuverlässigen Berechnungen zu. Wer weiß, ob wir in der nächsten Minute nicht wieder den Kurs ändern müssen? Trotzdem bleibt die Stimmung von Anfang bis zu Ende gut. Reichstagspräsident Löbe, der unter den Passagieren des Schiffes berufenste Vorführer, feiert Dr. Edener in 1000 Meter Höhe unter der Zustimmung seiner Mitfahrer als Pionier der Lüfte. Dann sehen wir unsern Schach und unsern Stat fort. Wir alle sind von der Zuberlässigkeit des Schiffes zu sehr überzeugt, als daß wir uns durch einige Glascherben mehr oder weniger stören lassen. Scherben gab es in der letzten Nacht in Hülle und Fülle. Wir stürzten um Mitternacht gleich drei Gläser über den Leib. Oft müssen wir mehrere Minuten unser Spiel unterbrechen und Keller und Gläser festhalten.

Wien, das wir bereits um 1, dann um 2 Uhr nachts ansteuern sollten, finden wir glücklich um 3 Uhr nachts bei strömendem Regen. Wir kommen von Regensburg. Auf einen Besuch von Dubapest mußten wir der Wetterverhältnisse wegen verzichten. Dunkel in Dunkel liegt die Hauptstadt Deutschösterreichs unter uns. Fast unendlich sind die Lichter, die wir sehen, sonst erkennen wir nichts. In strömendem Regen, der selbst durch die Fenster der Passagiergondel quillt, nehmen wir Abschied von unsern österreichischen Freunden, in Gedanken bereits in der Heimat. Der Weg führt uns über Linz. Starke Gegenwinde verringern die Geschwindigkeit des Schiffes auf 80 Kilometer. Immer elender wird das Wetter. Nebelwolken wechseln mit Schneetreiben. Nichts ist zu erkennen. Stundenlang sind die Schiffsführer auf den Kompaß und ihre Uhr angewiesen. Die Scheiben der Führergondel sind gefroren so daß die Sicht vollends zur Unmöglichkeit wird.

In der Heimat.

Endlich gegen 6 Uhr morgens ein Lichtblick. Der Nebel wird dünner und dünner. Wir haben Oesterreich verlassen und bei Burghausen die deutsche Grenze erreicht. Wiederum steht Nebel ein; es wird eifrig kalt. Ein schneehüchtes Wetter. In niedriger Höhe gelingt es dennoch, über München, Augsburg und Ulm den Heimathafen glücklich zu erreichen. Von der riesigen Halle begrüßen uns die Farben der Republik Schwarzrotgold. „Graf Zeppelin“ daheim!

In einer halben Stunde ist die Landung geglückt. Bald liegt das Schiff, von Hunderten von Händen geführt, zur wohlverdienten Ruhe in der Halle. Wir verlassen es mit Dankesworten an Dr. Edener und die tapferen Mannschaften. Ein großes Erlebnis liegt hinter uns!

Eine Glanzleistung.

Das Fazit unsrer Tag- und Nacht-Fahrt nach Kleinasien und zurück? Ich wiederhole es: eine Glanzleistung des „Graf Zeppelin“, eine Glanzleistung von Führung und Besatzung, die bisher einzig dasteht. Nur Verblendung und Kurzsichtigkeit können in den Leistungen des imposanten Schiffes und seiner Besatzung einen „Kummel“ sehen und seiner Führung militärische Absichten unterstellen. **Erich Alfringhaus.**

Bei Grippe, Influenza
 u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Tegal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitsercheinungen sofort. Lt. nat. Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Ärztekreisen eingegangen, darunter v. namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken u. Krankenhaus. Überrasch. Erfolge! Fragen Sie Ihren Arzt! Tegal ist in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40
 12,5 Litb., 0.40 Chinin, 74,3 Acid. acetyl. sal. ad 100 amyl.

Eines der Dinge um den Herrn!

STAUFLIA 5
 Die neue Waldorf-Astoria Zigarette

TRUEB



ZUM SCHULANFANG

PREISWERTE ANGEBOTE

- | | | | |
|---|------|--|------|
| Schul-Kleider aus kräftigen Karierter Stoffen | 3.55 | Turnanzüge für Kinder, Marke „Gold-Häse“ mit Seidenstrumpf, für ca. 11 Jahre 2.75 | 1.75 |
| Schul-Kleider schöne Madarien aus einfarbigen Wolstoff 9.75 6.75 | 5.90 | Kinder-Strümpfe kräftige Baumwolle, farb., schwarz u. leber, (jede weitere Größe 0.08 mehr) Gr. 1 Paar | 0.40 |
| Kinder-Mäntel Perrenstoff und Stoffe engl. Art | 7.25 | Kinder-Strümpfe la. Seidenmaße, gut verstärkt, mod. farb., (jede weitere Größe 0.10 mehr) Gr. 1 Paar | 1.00 |
| Kinder-Baskenmützen gewirkt, ohne Naht | 0.95 | 3/4-lange Kinder-Strümpfe Seidenflor, mod. Jacquardmuster, Größe 8 bis 10 1.50 Größe 5 bis 7 1.25 | 0.95 |
| Knaben-Anzüge grün und grau meliert, gestreift, für ca. 6 Jahre | 4.25 | Mädchen-Schürzen gestreifte oder bunte Stoffe | 0.98 |
| Pullover für Kinder mit Tragen, in schönen praktischen Farben | 2.25 | Tornister für Knaben und Mädchen, mit Beberreimen | 2.50 |
| Sportwesten für Kinder reine Wolle, gemustert 5/5 | 3.75 | Tornister für Knaben und Mädchen, Leder, gute Verarbeitung | 5.90 |
| Sporthemden für Knaben gestreift, Jersey oder einfarbig Größe 50 1.35 | 1.35 | Frühstückstasche Leder, zum Umhängen | 0.50 |
| Seppel-Hosen für Knaben meliert, lederfarbig (jede weitere Größe 0.50 mehr) Größe 2 | 4.75 | Kinderschneit bis 100 cm breit, hübsche Dessins | 0.78 |

Wittkowski
 TELEFON: 24908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg

Das Theater konnte die Besucher wieder nicht fassen!

Weshalb zum 5. Mal

Nachtvorführung

des bedeutendsten Sexualfilms

Falsche Scham

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!

NOCH EIN BEISPIEL Ein junger Bauer kommt als Garde-Ulan zum ersten Male in die Großstadt, deren Gefahren ihm unbekannt sind. Er erkrankt. Später wieder auf seinem Hofe, heiratet er. — Die Folgen. Die kinderlos geliebene Ehe findet nach 3 Jahrzehnten ihr tragisches Ende.

Sonnabend 23 Uhr
Kammer-Lichtspiele

Einheitspreise: 1.00, 1.50, 2.00 Mk.

Sichern Sie sich Karten!

Gleichzeitig Vorführungen in beiden Theatern
 in Schönebeck und Palais-Theater Bora

Dr. Zinssers Gicht- u. Rheumatismus-Tee hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Über 20.000 Anerkennungen. Paket M. 1.80 u. 2.50 in fast allen Apotheken. Dr. Zinsser & Co., Leipzig 787

Wilhelmspark

Heute Freitag ab 8 Uhr im großen Saale

TANZ

Original Jazzband
 Die neuesten Schlager!

KAMMERLICH

LICHTSPIELE

Ursache und Wirkung!
 Ein unerhörtes Programm
 Ein unglaublicher Erfolg

Der erste große Weltfilm mit Geräusch- und Klangeffekten
 Ein Epos von den Helden der Luft

Eine zweite Sensation:
Samba
 Der Held des Urwaldes.
 Der erste große Neger Spielfilm!

Kulturschau - Wochenschau

Orgelsolo
 Frühlingsstimmen v. Joh. Strauß
 An der Konzertorgel Organ. Adolf Schütz

Sie müssen dieses Programm sehen
 Kassenöffnung wochentags 4 Uhr.

DEULIG PALAST

Die führende Filmbühne zeigt vor täglich ausverkauftem Hause das Großlustspiel

Der Herr vom Finanzamt

Ein Gegenwartsfilm voller Satire Uebermut und Laune aus der Lachkiste des bekannten Leipziger Humoristen Robert Overweg.

In den Hauptrollen die Elite deutscher Lustspielarsteller:
 Paul Heidemann, Jul. Falkenstein, Hans Brausewetter, Leo Pauckert, L. Ledebur, Franz Stein, Gritta Lay, Elsa Reval, Trude Luhmann

Ferner:
Menschen ohne Gewissen
 Ein Frauenschicksal mit Vivian Gibson, Mary Kid, Rino de Liguoro, Hans Rapp, Oskar Marlon, Oskar Boreg

Kulturschau - Wochenschau
 Wochentags Kassenöffnung 4 Uhr.

Panorama

Das Theater der Sensationen

Wieder ein Sensations-Doppelprogramm!

RIVALEN IN ALASKA

Ein spannender Sensationstil, dessen Handlung in Kanada und Alaska spielt.

Das Findelkind von Singapore

Ein exotischer Sensations-Film voller Humor, Tempo und Witz mit vielen Knock-outs, reichlichen, dafür aber um so kräftigeren Ohrfeigen von pinkelsten Seebären, einem Findelkind und einer selbst noch erziehnungsbedürftigen jungen Pflanzmutter.

Kulturschau :: Wochenschau
 Beginn: Wochentags 5 Uhr
 Sonntags 3 Uhr.

Sie hören alle Welt im Rundfunk nach den Programmen der Zeitschriften

Der Arbeiterfunk 25 Pf.
 Die Sendung 25 Pf.
 Der Funf 60 Pf.
 Der St. Rundfunk 50 Pf.

Buchhandlung Volksstimme

Nach langer Zeit hat man wieder einmal Gelegenheit einen wirklichen Abenteuerfilm zu sehen

Harry Piel's

neuester und schönster Großfilm!

Die Mitternachts-Taxe

Ein überaus spannender Film, dazu lustig und gemütlich, jedenfalls so daß er alle Besucher prächtig unterhalten wird.

Außerdem
Das glänzende reichhaltige Belprogramm

Gewöhnliche Eintrittspreise
 Beginn 1/5 Uhr.

Der wahre Jacob

14täglich, 16seitig, reich illustriert
 40 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

Sonntag vormittag 11 Uhr
 einmalige Vorführung
 Unter dem Protektorat des Deutschen Sängerbundes

Das deutsche Lied

Ein Film vom Singen und Klängen der deutschen Volksseele!

Hauptdarsteller:
 Hilde Jennings, Gritta Lay, Maria Zelenka, Franz Baumann, Theodor Becker, Harry Condi.

Mit Gesangsbelegungen des Ritzelschen Quartett-Vereins.

Außerdem wird gezeigt:
 Der Originalfilm
Das deutsche Sängerbundes-Fest in Wien 1928
 Preise: 0.90 1.20 1.50 Mk.
 Jugendliche haben Zutritt!

Tonbild-Theater

Berliner Straße

Ein Klaffe-Programm!
 Harold Lloyd in
Harolds liebe Schwiegermama
 Das Großlustspiel
 Dita Parlo - Ariette Marchal
 Gaidarov - Heinrich George
 Kampes - Lemberg Paulsen in
Die Dame mit der Maske
 Ein Film voller Dynamismus und Lebensfreude

Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Walhalla Lichtspiele

Ein fabelhaftes Doppel-Programm:

Leontines Ehemänner

Ein Film reich an dramatischen Momenten und pikanten Situationen.

Hauptrollen:
 Claire Kommer
 Alexander, Adele Sandrod

Ferner zeigen wir:
Tom Tyler
 der führende Heiterballer, der Held der Steppe, der Meister der Sensationen, in

Der Mann mit der eisernen Faust

Ein Abenteuer, durchzogen von der glühenden Romantik des wilden Westens

Kassenöffnung: 4.30 Uhr

Privat-Sanatorium Geißler

mit eigenem Ferialpark hier am Plage Schrottdorfer Str. 9/10, erteilt speziell Anfängern im Alter von 14 bis 45 Jahren, freizeitspendend, täglich zu jeder Tages- und Abendzeit sowie Sonntags von 4 Uhr ab päpstlich Unterricht, darum auch sehr wichtig für hiesige u. auswärtige Schüler, welche nur Sonntags Zeit haben, und lehrt auf Franzisch in 4 bis 5 Std. unter Garantie tanzen. Altbekannt lehrt auch Schüler, welche etwas körperlich behindert sind. Das Geißlerische Sanatorium ist abbehalten bis 40 km im Umkreis. Um Andrang zu vermeiden, sind Anmeldungen vorher erbeten.

Am Sonnabend und Sonntag den 6. und 7. April d. J., 15 Uhr

Eröffnungs-Rennen Magdeburg

40000 Mark Preise und Prämien

Bureau und Wettannahme: Magdeburg, Alte Ulrichstraße 7, unweit des Magdeburger Hofs - Fernsprecher 3032 und 9636.

Beachtet unsere Pfeilblätter! 50-Pfennig-Lose überall zu haben.

UNERREICHBARE QUALITÄT.

ERREICHBARE NEUE Preise für das populärste Musikinstrument

ELECTROLA

Mk. 150,- für das Instrument in Kofferform.
 Vorspiel ohne Kaufzwang.

Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3



Achtung!

Wir wollen unsern Mitgliedern etwas Besonderes bieten

3 billige Serien

Solange der Vorrat reicht!

Herren-Anzüge

- SERIE I Solide kräftige Strapazierstoffe Größe 38, 40, 42, 46, 48... jedes Stück 25.00
- SERIE II Hell- und dunkelfarbig, vorzügliche Stoffqualität, Größe 42, 44, 46, 48 jedes Stück 36.00
- SERIE III Eine Auslese besond. gut Stoffe, u. Sportanzüge in engl. Stoffart, Gr. 42, 44, 46, 48 jedes Stück 47.00

Damen-Mäntel

- SERIE I Verschiedenfarbige Stoffe, in Strapazier-Qualitäten... jedes Stück 7.50
- SERIE II Einfarbige u. gemusterte Phantasiestoffe, auch in Frauengrößen... jedes Stück 12.50
- SERIE III Farbige Rippsstoffe und schwarz kunstseid Ottomane, prima Qualität... jedes Stück 19.50

Damen-Schuhe

- SERIE I Spangen- und Schnürschuhe, schwarz u. farbig Leder sowie schwarz Lack... jedes Paar 5.75
- SERIE II Schwarze Pumps und farbige Spangenschuhe, prima Qualität, elegante Formen... jedes Paar 7.25
- SERIE III Schwarz Lack-Spangen u. beigefarbig, mit Lackverzierung, Einzelpaare, besond. preisw. jed. Paar 9.50

Kinder-Spangenschuhe schwarz und braun, Größe 25/26 3.75 23, 24 3.25 21, 22 2.50

Falls Ratenzahlung gewünscht wird, werden die Sachen nach Anzahlung bereitwilligst zurückgelegt, bis volle Bezahlung erfolgt ist

Konsum-Verein

Jakobstraße 42 Ecke Peterstraße

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Der Richtige



FESCHE GLOCKE

3⁷⁵ Mark

mit dem beliebten Spitzenrand ...

Haus der Hüte

Deutschlands größtes Spezialunternehmen

Filiale Magdeburg, Breiter Weg 193/94

Gibt es einen neutralen Sport?

140 MARK

Diese und viele andere Fragen des Sports beantwortet das neue Buch von **JULIUS DEUTSCH** **Sport und Politik**

Im Auftrage der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale herausgegeben
Buchhandlung Volksstimme

MÖBEL

Sie kaufen aber erstaunlich billig in guter Qualität direkt ab Fabrikniederlage auf Teilzahlung: **15% Rabatt** bei Barzahlung!

Setzen
Holz v. 25.- an
Metall v. 24.- an
Kinder v. 23.50 an
Auflegematratzen v. 13.- an
Stahlbratmastragen v. 12.- an
Chaiselongues v. 35.- an
Schränke v. 65.- an
Süden v. 142.- an

Kompl. Schlaf- und Speisezimmer auch gerollt usw.

Wilhelm Heil
Magdeburg, Fißlerbrücke 11, 1 Tr.
Vertreter der Firma Guss, Gera.

Schuhwaren

für jeden Beruf, Ia. Qualität
Agnes Koch wwe.
4 Jakobstraße 4

Gruden / Herde

Spiegelbrücke 10 Giesau Fernruf: 23463
Stephansbrücke 2 Gegründet 1804
Tänzers rühmlichst bekannte Patent-Gruden.
Auf Wunsch Ratenzahlung gestattet

Burg Prima Speisefarbstoffen

gelbe, rote, weiße, und Futterfarbstoffe zu haben bei
W. Krüger, Schulstr. 49 Telefon 574
Bin Mittwoch u. Sonnabend a. d. Wochenmarkt

Photo-

Apparate
Platten
Papier
Chemikalien
Entwickler
Filme

empfiehlt die
Flora-Drogerie Burg.

Kraftvolle Geschenke

zum Fest in
feinen Ledertwaren
Damentaschen
Büchertaschen
Altenmappen
Koffer usw.
H. Siebert, Sattlermeister
BURG, Hammerstraße 4 Telefon 442



Metallbettstellen

- mit Patentmatratze... Mk. 14.50 18.- 21.50 23.50 31.- 36.-
- Holzbettstellen... Mk. 24.50 35.- 37.50 39.-
- Kinderbettstellen aus Eisen... Mk. 15.50 17.50 21.- 22.50 26.-
- Kinderbettstellen aus Holz Mk. 18.- 26.- 28.- 31.- 34.- 40.-
- Auflegematratzen dreiteilig mit Keil Mk. 16.- 18.- 22.- 25.- 28.- 32.- einfache Mk. 13.- 15.- 19.- 22.-
- Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß lieferbar Mk. 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-

Fertige Federbetten

- in guter und reichlicher Füllung
- Oberbett Mk. 17.75 18.- 24.- 33.- 38.- 46.-
- Unterbett Mk. 15.75 17.50 22.50 29.- 32.50 38.50
- 2 Kissen Mk. 9.50 9.50 12.- 20.- 25.- 36.-
- Bettfedern pro Pfund Mk. 0.90 1.25 1.60 2.25 2.75
- Halbdunen pro Pfund Mk. 3.25 3.75 4.50 5.75 7.- 7.75 9.-
- Dunen pro Pfund Mk. 8.- 12.- 14.50 15.- 18.-
- Isolier- und Drellen, nur ausprobierbare, farbichte und federdichte Ware in allen Farben und Preislagen.
- Steppdecken... Mk. 11.50 12.50 14.50 16.- 18.50 21.- 27.-
- Dunendecken... Mk. 42.50 52.- 60.- 65.- 75.- 92.-
- Chaiselongues... Mk. 34.- 38.- 40.- 45.- 50.- 58.- 65.-
- Bettchaiselongues... Mk. 95.- 115.- 135.- 155.-
- Schlafzimmer-Schränke, Waschtische, Nachtschränke in allen Preislagen.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Beste Bettfedern-Reinigung
Hierfür alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit u. dabei schonendster Behandlung. Jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei!

Nach vorwärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung!

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

Zum Gedenken Charles Darwins und Ernst Haeckels

der großen Biologen des 19. Jahrh.

ist die jeder die grundsätzliche Werte zur Erkenntnis der Naturwissenschaft liefern.

Darwin: Die Entstehung der Arten durch natürliche Selektion

Gebunden 1.20 Mk., broschiert 1.20 Mk.

Darwin: Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Züchtung. 2 Bände

broch. 5.- Mk., broschiert 5.- Mk.

Haeckel: Natur und Mensch. 6 Bände

aus 6 Bänden

Gebunden 1.20 Mk., broschiert 1.20 Mk.

Haeckel: Entwicklungslehre einer Ja

ganz. Reihe in 6 Bänden. Geb. 1.- Mk.

Haeckel: Die Schöpfung. Studien über

wissenschaftliche Weltanschauung. Gebunden 2.75 Mk.

Dr. H. Dohrn: Was haben wir von Darwin?

Gewinnlose Beiträge und Beiträge über

Sehen und Denken und Denken oder Denken?

Gebunden 2.- Mk.

Dr. E. Riehl: Entwicklungslehre. Gebunden 2.20 Mk.

Reinhold Meyer: Grundriss der

Gebunden 2.20 Mk.

Bestellung zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Märktstraße 1.

Porzellan ist ein Schatz WOLF SEELNFREUND hat's

Die bekannten preisgekrönten Kaffeeservice

- | | A | B | C |
|---------------------------|------|------|------|
| für 6 Personen, 9teilig | 8.- | 12.- | 16.- |
| für 12 Personen, 15teilig | 12.- | 18.- | 24.- |
| Teller, dazu passend | 0.60 | 0.75 | 1.- |
| Kochenteller, dazu pass. | 1.50 | 2.- | 2.75 |

Wolf Seelenfreund
Breiter Weg - Jakobstraße - Seidenberg - Barock

DIE FRÜHJAHR-S-JOGHURT-KUR HAT BEGONNEN!

ALLE ESSEN DR. AXELROD'S

JOGHURT

FRÜH- UND ABENDS JE EIN GLAS



DIE ALLEINIGE BEZUGSQUELLE IST

MAGDEBURGER MOLKEREI G.M.B.H.

SPIELGARTENSTR. 58 * TEL. 1404, 1762

Staunings Wahlprogramm

Der dänische Wahlkampf ist bereits im vollen Gange. Die Sozialisten haben ihn in voller Siegeszuversicht begonnen. Ueber die Frage, „um was es sich bei den kommenden Wahlen handelt“, äußerte sich der Führer der dänischen Sozialdemokratie und frühere Ministerpräsident Stauning gegenüber dem Korrespondenten des „Sozialdemokratischen Pressebüros“ in Kopenhagen wie folgt:

Die Konservativen haben die Zusammenarbeit mit der agrarischen Linken beendet, weil man sich über die geplante bedeutende Erhöhung der Ausgaben für militärische Zwecke nicht einigen konnte. Die Sozialdemokratische Partei vertritt den Standpunkt, daß Dänemark außerstande ist eine der Zeit und den Verhältnissen angemessene Wehrmacht zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Daher ist die Wehrmacht nach ihrer Ansicht so einzurichten, daß sie lediglich die Neutralitäts- und Wachungsaufgaben erfüllen kann, wie sie dem Lande nach den internationalen Gesetzen obliegen. Daß dieser Standpunkt auch in andern Ländern geteilt wird, sehe ich als einen Vorteil an. Auf jeden Fall befinden wir uns mit unsrer Auffassung in Uebereinstimmung mit dem Geiste des Völkerverbundes.

Bei den Wahlen werden außer dem Wehrproblem aber auch soziale und wirtschaftliche Fragen eine Rolle spielen. Die Wähler werden schließlich zu der gegenwärtigen Regierung und ihrer Politik Stellung zu nehmen haben. Das gestützte Kabinett hat auf der Basis einer ganz geringen Mehrheit im Folkething eine reaktionäre und äußerst arbeitfeindliche Politik getrieben. Die in einem Menschenalter aufgebaute Sozialgesetzgebung ist zum ersten Male durch die Herabsetzung der Invaliden- und Arbeitslosenunterstützung, der Altersrente usw. durchlöcherter worden. Ferner ist ein Strafgesetz angenommen worden, das gegen die Gewerkschaften gerichtet ist und Gefängnisstrafen für die Anwendung der Arbeiter zur Verfügung stehenden Mittel im Lohnkampf festsetzt. Hinzu kommt die brennende Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Eine Lösung dieser Frage ist nur möglich, wenn der Staat helfend einspringt. Der Zollschutz wird im allgemeinen nicht angewendet werden. Der Staat muß aber Bestand leisten zur Modernisierung und Konzentrierung der Produktion, ebenso muß auf die Eröberung fremder, noch uneröffneter Märkte hingearbeitet werden.

Das Ministerium Madson-Mogdal hat sich infolge seines einseitigen Charakters jeder Maßnahme zur Förderung des inländischen Wirtschaftslebens widersetzt und den verzweifelten Standpunkt eingenommen, daß die Arbeitslosigkeit den Arbeitslohn nach unten drücken müsse und Lohnherabsetzungen sowie die Verlängerung der Arbeitszeit die rettenden Hilfsmittel seien. Diese arbeitfeindliche und das Wirtschaftsleben schädigende Politik ist von der Sozialdemokratie stets bekämpft worden. Sie wird bei den kommenden Wahlen in hohem Grade einen der Kernpunkte der Auseinandersetzungen bilden. Die Sozialdemokratie wird für eine wirkliche demokratische Politik sowie für den wirtschaftlichen Wiederaufbau eintreten.

Das Wohlergehen der Arbeiterklasse ist das wesentlichste Ziel unsrer Politik.

Wie die deutschen Grubenherren

Das Komitee der französischen Grubenbesitzer hat jetzt mit monatelanger Verspätung seinen Jahresbericht veröffentlicht.

Der Bericht stellt im ganzen, wie es von jenen Kreisen nicht anders zu erwarten ist, ein Plädoyer für die Herabsetzung der Arbeitszeit und die Herabsetzung der Sozialabgaben dar. In der Begründung wird auf die ausländische Konkurrenz hingewiesen. So stellt der Bericht u. a. fest, daß im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier 2,20 Mark vom Erlös der im Inland verkauften Tonne abgezogen werden, um ein deutsches Dumping auf fremden Märkten aufrechtzuerhalten. In England betrage die gleiche Abgabe 4 bis 5 Schilling pro Tonne; Schottland gebende ebenfalls dem englischen Beispiel zu folgen. Die künftige Förderung der französischen Bergarbeiter habe im letzten Jahre 650 Kilo pro Arbeitstag betragen (606 im Jahre 1927). Dies sei noch immer 40 Prozent weniger als die Tagesleistung der deutschen und 45 Prozent weniger als die der englischen Arbeiter.

Die Grubenbesitzer führen schließlich Klage darüber, daß der Kohlenpreis nur 7 Prozent über dem Preise von 1913 liege, während der Gesamtindex um 29 Prozent gestiegen sei. Der Preis einer Tonne Kohle habe sich heute folgendermaßen zusammengesetzt: 50 Frank an Löhnen, 17,65 Frank an sozialen Abgaben, 9,65 Frank an Steuern, 7,45 Frank an Dividende. Der Bericht weist gegen alle diese Mißstände nur ein Mittel: Herabsetzung der Arbeitszeit, Verminderung der sozialen Abgaben.

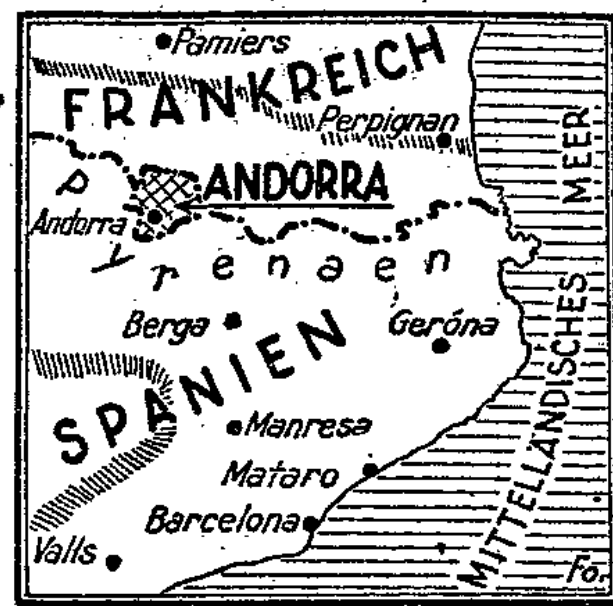
Ministerwahl-Debatte

London, 4. April. Der Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei eröffnete kurz vor dem Abschluß seiner Verhandlungen die angelegentlich der bevorstehenden Neuwahlen überaus aktuelle Frage der Ministerwahlen für eine zukünftige Arbeiterregierung. Dem Parteitag lag eine von einer Anzahl schottischer Ortsgruppen eingebrachte Entschließung vor, die sich unter Hinweis auf die Möglichkeit einer baldigen Arbeiterregierung gegen die traditionelle Wahl der Kabinettsmitglieder durch den Ministerpräsidenten wandte und die Forderung aufstellte, daß der zukünftige sozialistische Ministerpräsident und die Minister seines Kabinetts durch die sozialistische Parlamentsfraktion selbst gewählt werden sollen. Außer dieser Resolution lagen noch verschiedene teilweise weitergehende Entschließungen vor, die jedoch sämtlich vom Parteitag noch vor dem Eintritt in die Debatte verworfen wurden.

In der Debatte wandte sich der Abg. Schinwell gegen die von den schottischen Ortsgruppen eingebrachte Resolution. Er bezeichnete die gegenwärtige britische Methode, die dem zum Ministerpräsidenten bestimmten Sozialisten völlige Freiheit bei der Auswahl seines Kabinetts gäbe, als unbefriedigend, hielt jedoch die Wahl von Ministern durch Abstimmung im Schoße der Fraktion für noch unmöglich. Der Mann, der zum Ministerpräsidenten bestimmt sei, besitze als Führer der parlamentarischen Fraktion das Vertrauen der Partei, wenn er auch naturgemäß nicht das Vertrauen sämtlicher einzelnen Mitglieder haben werde. Schinwell sprach abschließend die Hoffnung aus, daß der unabhängige Parteitag zunächst das bisher unbenutzte Recht des britischen Ministerpräsidenten, sein Kabinett selbst zu wählen, nicht beschränken werde, ehe die britische sozialistische Bewegung im Laufe einer mehrjährigen Ausübung der Regierungsmacht Gelegenheit gehabt habe, die demokratische Methode experimentell kennenzulernen.

Der Vorsitzende Magton wandte sich gegen Schinwell, der den Versuch gemacht habe, eine überaus vernünftige Resolution lächerlich zu machen. Gegenwärtig stünden die Dinge in Großbritannien so, daß der König im gegebenen Falle den

Noch ein Zwergstaat in Aufregung



Die Karte Andorras.

Jetzt macht, nach dem Fürstentum Monaco, ein anderer, nicht minder winziger Staat von sich reden: die auf den höchsten Pyrenäengipfeln an der Grenze zwischen Frankreich und Spanien gelegene Republik Andorra ist in ihrer Freiheit bedroht.

Während außer einer Schutzherrschaft des spanischen Bischofs von Urgel und des Präsidenten der französischen Republik, die für die Bewohner des Landes die Pflicht zu jährlicher Tributleistung mit sich bringt, bisher keine fremde Macht die Unabhängigkeit Andorras antastete, will der spanische Diktator die Söhne Andorras nunmehr zum

Führer der Opposition beauftragen, ein Kabinett zu bilden. Das laufe darauf hinaus, daß in Wirklichkeit der König das Arbeiterkabinett wähle. Dies sei für eine revolutionäre Bewegung als einigermaßen lächerlich zu bezeichnen. Maxton gab zu, daß er keineswegs eine Verfassungskrise herbeizuführen wünsche, sondern lediglich nach den besten Mitteln und Wegen zur Verwirklichung des Sozialismus suche.

In Beantwortung einer Zwischenfrage Schinwells erklärte Maxton, daß Ramsay MacDonald anlässlich der Regierungsabteilung im Jahre 1924 die Fraktion nicht befragt habe. Er, Maxton, wünsche eine verantwortliche Befragung der Fraktion und die vernünftige Kontrolle eines zukünftigen sozialistischen Ministerpräsidenten. Es sei absolut nötig, daß die Macht letzten Endes nicht in den Händen eines Mannes, sondern der Bewegung selbst liege. Die von den schottischen Ortsgruppen eingebrachte Resolution wurde angenommen.

Es ist unzweifelhaft, daß sich der Parteitag der Unabhängigen auch mit dieser für kontinentale Begriffe keineswegs weitgehenden Resolution in Gegensatz zu der Mehrheit der Parlamentsmitglieder gestellt hat.

Bulgariens Regierung geniert sich

Die bulgarische Regierung hat den bulgarischen Gesandten in Berlin zu einem ausführlichen Bericht über die am Kurfürstendamm stattfindende Ausstellung „Bulgariens Blutstrom“ aufgefordert. Voraussetzlich wird wegen der Zulassung der Ausstellung, die den König in schwerster Weise beleidigt und Bulgariens Prestige antaste, in Berlin Protest erhoben werden.

Der halbamtliche „Slowo“ schreibt zu der Angelegenheit, daß es in dem Verkehr zwischen den Völkern gewisse, wenn auch ungeschriebene Höflichkeitsbestimmungen gebe, die sämtliche Staaten verpflichte.

Was in der Ausstellung gezeigt wird, entspricht durchaus den Tatsachen. Es ist nun einmal nicht zu bestreiten, daß in Bulgarien seit Jahren mit zweierlei Maß gemessen wird und dabei Blut fließt. Dieses Schlimme bekämpfen auch wir und wir werden es trotz aller papiernen Proteste der bulgarischen Regierung auch weiter bekämpfen.

Protest bei der Reichsregierung

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Beim auswärtigen Amt ist ein offizieller Protest der bulgarischen Regierung gegen die zurzeit in Berlin stattfindende Ausstellung „Bulgariens Blutstrom“ eingetroffen.

Die Reichsregierung dürfte vermutlich antworten, daß es sich hierbei um eine private Ausstellung handele, gegen die von Amts wegen einzuschreiten weder ein Anlaß noch eine Möglichkeit vorliegt.

Russisch-polnischer Zwischenfall

Am Mittwoch früh erschien im Polizeikommissariat Varanowitsche an der russisch-polnischen Grenze ein Mitglied der russischen Handelsmission, Iwan Apanasewitsch, und verlangte Schutz, weil er sich bedroht fühle und ein Attentat auf ihn geplant sei. Während der Polizist Kucharskowskij mit der Sowobschasttsbehörde telephonierte, zog der Russe einen Browning und kradete den Polizisten mit drei Schüssen nieder. Den entgegenkommenden zweiten Polizisten Belozowski ver wundete er so schwer, daß dieser bald darauf starb. Danach richtete Apanasewitsch die Waffe gegen seinen Kopf und verwundete sich. Seine Frau sah der ganzen Szene regungslos zu.

Warschau, 4. April. Die amtliche polnische Telegrammagentur verbreitet eine Darstellung, wonach der Beamte der Berliner Sowjethandelsvertretung Apanasewitsch auf der Reise von Berlin nach Moskau in der polnisch-russischen Grenzstation Varanowitsche den Zug verlassen hatte, um seine 5 Kilometer entfernte wohnenden Verwandten zu besuchen. Da er als Ausländer nicht die Erlaubnis hatte, sich auf polnischem Gebiet aufzuhalten wurde er festgenommen und nach Varanowitsche zurückgebracht. Er mußte dort in der Bahnhofswache übernachtet. Am Morgen war der Sicherheitsreferent der Starostei (Kreispolizeichef) in seinem Zimmer mit einem Polizisten. Der Russe schob ganz plötzlich auf beide und traf beide sehr schwer. Dann richtete er die Pistole gegen sich selbst und brachte sich eine leichte Verletzung am Kopfe bei. Der Kreispolizeichef mußte sofort zur Operation nach Wilna gebracht werden. Der Polizist ist noch am gestrigen Tage seinen Verletzungen erlegen. Der Russe wurde in das städtische Krankenhaus von Varanowitsche gebracht.

Nach einer andern Darstellung soll der Russe sich bedroht gefühlt und ein Attentat befürchtet und deshalb von der Bahnhofspolizei Schutz verlangt haben. Da ihm dieser Schutz nicht sofort gewährt wurde, sondern die Bahnhofspolizei erst mit der Sowobschastts (Provinzregierung) telephonierte, steigerte sich die Erregung des Russen so sehr, daß er zur Pistole griff und schob. Es scheint sich um einen Anfall von Verfolgungswahn zu handeln.

Nach Meldungen aus Moskau erklären die amtlichen Kreise der Sowjetregierung, daß die Darstellung der polnischen Telegrammagentur unrichtig sei. Der Beamte der Berliner Handelsvertretung Apanasewitsch habe sich auf der Durchreise nach Moskau befunden. Sein Kopf sei vollkommen in Ordnung gewesen. Er habe kein polnisches Durchfahrtsvisum und das Recht



Die Hauptstraße der Stadt Andorra.

Dienst im spanischen Heere zwingen. Außerdem aber soll die Republik durch ein Finanzindulgal endlich der Zivilisation erschlossen werden. Man plant den Bau eines großen Spielkasinos. Natürlich ist die Anlage je einer Bahn von der spanischen und französischen Seite her notwendig, um die gewünschten Ströme von Touristen aus aller Welt zum Kasino zu führen. Große Hotels, Golfplätze, Tennisplätze sollen entstehen. Allen diesen Projekten aber stehen die Andorren mit äußerstem Mißtrauen gegenüber. Sie haben deshalb beschlossen, an den Präsidenten Doumergue einen Hilferuf zu richten.

gehabt, 24 Stunden auf polnischem Gebiet zu bleiben. Bei dem Zusammenstoß mit der polnischen Polizei, die ihn scharf beobachtet habe, hätten die Polizeibeamten versucht, ihm gewisse politische Schriftstücke zu stehlen. Apanasewitsch habe sich geweigert, sich durchsuchen zu lassen ohne Anwesenheit des russischen Generalkonsuls. Die Sowjetregierung habe vom russischen Generalkonsul in Warschau, Bogomolow, einen Bericht über diesen Zwischenfall angefordert.

Die Kämpfe in Mexiko

Aus Naco im Staate Sonora wird berichtet, daß ein heftiger Angriff der luftständischen auf die dortige Regierungsgarnison unter schweren Verlusten für die Angreifer zurückgeschlagen wurde.

Von der Regierung in Mexiko wird eine Erklärung veröffentlicht, nach der der Sieg der Regierungstruppen bei Jimenez vollständig, aber ziemlich blutig war. Die Luftständischen ziehen sich in voller Flucht in nördlicher Richtung zurück.

Durch Hoover freigelassen

Der amerikanische Präsident Hoover hat die sofortige Freilassung der im vergangenen Monat im Abschluß der Kämpfe bei El Paso auf amerikanisches Gebiet übergetretenen 300 mexikanischen Regierungssoldaten angeordnet.

Die Soldaten werden dem mexikanischen Generalkonsul in El Paso übergeben werden.

Zwei Grubenkatastrophen

Acht Tote in Belgien

Lu. Drüssel, 4. April. (Telunion.) In einer Grube in Paturages (Provinz Hennegau) ereignete sich eine folgenschwere Schlagwetterexplosion. Bisher wurden acht Tote festgestellt. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Elf Verletzte bei Finsterwalde

Wb. Finsterwalde, 4. April. Auf der Grube Janja in Tröbnitz wurden durch Kohlenstaubexplosion elf Arbeiter verletzt. Einer von ihnen wurde mit einer Gehirnerschütterung in bewußtlosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht, zehn trugen erhebliche Brandwunden davon.

Notizen

Deutschnationaler gegen Eugenbergr. Den vom Ehrenrat der Deutschnationalen Partei in Hamburg vollzogenen Ausschluß des Senatspräsidenten von Dassel hat der deutschnationale Verein Hamburg-Gilde damit beantwortet, daß er vom Dassel einstimmig zum Vorsitzenden wählte. Dieser deutschnationale Verein betreibt eine scharfe Opposition gegen das Eugenbergr-Regime.

Anhalts Haushaltplan. In den Artikel des Genossen Sin-fel (Dessau) über Anhalts Haushaltplan hat sich ein fremdenfeindlicher Druckfehler eingeschlichen, der Anhalt einfach 19 Millionen Mark Schulden subskribiert, die es gar nicht hat. Im vorletzten Abschnitt des Artikels, der in der Nr. 77 der „Volkstimme“ stand, wo vom mobilien Vermögen Anhalts die Rede ist, heißt es, der Nennwert hatte am 31. Dezember 1927 550 042 Mark betragen. Da hat der Druckfehlersteller einfach die Millionen vernichtet, denn in Wirklichkeit muß es heißen, 19 550 042 Mark.

Dr. Karl Benz gestorben. In Ladenburg starb in der vergangenen Nacht im Alter von 84 Jahren der Erfinder des Starlmotors und Gründer der Benzwerke in Mannheim, Dr. Karl Benz.

Griechisches Antigerwerkschaftsgesetz. Die griechische Regierung hat der Kammer jetzt nach dem Streit in Eleusis, der zu hitzigen Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen geführt hat und erst dieser Tage durch Vermittlung der maßgebenden Stellen beigelegt worden ist, das vom Ministerpräsidenten Venizelos vorbereitete Gesetz gegen die „kommunistische“ Agitation vorgelegt, das in Wirklichkeit ein Antigerwerkschaftsgesetz darstellt. Der Ausstand in den Bergwerken von Laurium dauert noch an, obwohl auch hier Einigungsverhandlungen im Gange sind.

Die russischen Dokumentenfälscher. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts II in Berlin hat die Anklage gegen die in der russischen Dokumentenfälscheraffäre beschuldigten Orlow und Kozmann fertiggestellt. Die Hauptverhandlung soll bald stattfinden. Möglicherweise wird auf die Voruntersuchung verzichtet werden.

Jetzt gibt es
Pixawon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife für jedes Haar, auch als Shampooon für 30 Pfennig

Stadt Magdeburg

Wirtschaftskapläne von Format

Die „Wirtschaftszeitung“, die Zeitschrift für die Industrie- und Handelskammern Magdeburg und Halberstadt, hat in ihrer Ausgabe vom 15. März einen Schmierartikel gegen sozialdemokratische Minister von so übler Art gebracht, daß selbst die „Elbwacht“ übertroffen wurde. Wir haben diese Sudelei damals auch unsern Lesern mitgeteilt, damit in weitesten Kreisen bekannt werde, welcher Art die Führer der Magdeburger Wirtschaft sind. Ein parteigenösslicher Geschäftsinhaber — der zwangsweise seine Beiträge an die Handelskammer abliefern muß, und dafür zwar keine Förderung seiner Interessen, wohl aber eine Beschimpfung seiner Parteigenossen als Gegenleistung erhält — hat seiner Meinung in unsern Spalten sehr deutlich Ausdruck gegeben.

Jetzt macht die Industrie- und Handelskammer einen Rückzieher. Sie teilt mit, daß der Artikel gar nicht bei ihr gewachsen, sondern der Wochenschrift „Handel und Industrie“ in München nachgedruckt sei. „Bei Abdruck dieses Artikels ist versehentlich nicht hinzugefügt worden, daß wir keineswegs allen Ausführungen des Verfassers beipflichten könnten. Wir behaupten dies um so mehr, als der Artikel verschiedene Geschmackslosigkeiten enthält, die wir nicht billigen.“ — So „entschuldigt“ sich die Schriftleitung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg und Halberstadt! Sie hat „versehentlich nicht hinzugefügt...“ Die Öffentlichkeit soll ihr Schlafmüdigkeit als mildernden Umstand zubilligen. Dieser Versuch, sich aus der Affäre zu ziehen, ist noch jämmerlicher und zeigt die geistige Verödung dieses hervorragenden Wirtschaftsintituts noch deutlicher als der Schmutzartikel.

Über der blamable Rettungsversuch hat seinen Grund. Wie nämlich die Pressestelle des preussischen Handelsministeriums mitteilt, hat der Handelsminister wegen des Schimpfartikels bei der Magdeburger Handelskammer eine Untersuchung angeordnet. Nun ist den Herren von Vorgefarn ein Schreden ins Gebein gefahren. Nun geben sie sich wie die kleinsten Pfennigträger in Ostgalizien, die auf einem Schwindel ertrapt wurden. Das sind die ganz großen Vertreter der Magdeburger Wirtschaft, die Führer von Format, die Wege finden und Ziele setzen sollen! Wie sie es verstanden, der Wirtschaft in kritischen Zeiten zu dienen, das hat Magdeburg sehr schmerzhaft erfahren müssen. Wenn nicht die resame Stadtverwaltung wirtschaftliche Aufgaben, die auf dem Arbeitsgebiet der Magdeburger Industrie- und Handelskammer liegen, übernommen und selbst zu lösen versucht hätte, wäre heute die Magdeburger Wirtschaft ein Friedhof. —

Steuerkalender für den Monat April 1929

Bei der städtischen Steuerkasse sind bis zum 15. April d. J. ohne Schonfrist zu zahlen:

A. Gewerbesteuer, Gewerbelohnsummensteuer. Die Steuer beträgt 1400 Prozent des Steuergrundbetrags = 14 Prozent der im Monat März bzw. im Vierteljahr Januar bis März erwachsenen Gehalte und Löhne. Die Deklaration für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März muß bis zum 15. April erfolgt sein. Die Höhe der Zahlung ist von dem Steuerpflichtigen selbst zu ermitteln.

B. Grundvermögenssteuer (staatliche und kommunale) für den Monat April für bebauten Grundstücke, die nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind. Bis zur Genehmigung der neuen, sich mit den bisherigen bedenden Zuschlagssätze durch die Aufsichtsbehörde werden gemäß § 59 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes die bisherigen Zuschlagssätze (235 Prozent) vorläufig weiter erhoben werden.

C. Kanalgebühr für den Monat April. Sie ist in gleicher Höhe wie im Monat März zu entrichten, da für 1929 eine Änderung der Sätze gegenüber 1928 nicht eintritt.

D. Hauszinssteuer für den Monat April. Bis zum Erlaß einer Bekanntmachung ist die Hauszinssteuer zunächst nach den Sätzen des Vormonats weiter zu zahlen.

Zu B und D. Neue Steuerzettel werden demnächst zugestellt werden. Bei Barzahlung sind die vorjährigen Steuerzettel vorzulegen.

E. Straßenreinigungsgeldern für die Monate Januar bis März 1929 gemäß Veranlagungsbescheid.

Die Hundsteuer für die Monate April bis Juni 1929 ist gemäß Steuerzettel innerhalb 8 Tagen nach Zustellung des Steuerzettels zu zahlen.

Bei Ueberwindung oder Ueberweisung der Steuern ist Steuerart, Zeittabchnitt, für den gezahlt wird, sowie Heberollennummer und Zahlstelle genau anzugeben. —

Kampf den Ratten

Die bisherigen Enttarnungen haben im Stadtbezirk Magdeburg gute Erfolge gezeigt. Da jedoch die Ratte auf weite Strecken wandert, ist ein definitiver Erfolg nur bei wiederholten Rattenfeldzügen zu erreichen. Deutschland ist seit langer Zeit von der Pest verhältnismäßig geblieben. Je besser eine Stadt entratet ist, um so mehr ist sie vor dem Auftreten der Pest geschützt. Die Ratte spielt außerdem eine große Rolle in der Uebertragung des Erregers des Typhus, des Paratyphus und besonders auch der Ruhr, die ja noch immer leider eine wesentliche Rolle in der Erkrankungshäufigkeit der Bevölkerung spielt. Das Schwein infiziert sich mit Trichinose durch Fressen von Ratten, die Trichinen beherbergen. Auch die Maul- und Klauenseuche, die Tollwut, Schweinepest und andre Krankheiten können mit größter Wahrscheinlichkeit durch die Ratte verbreitet werden. Wenn man den wirtschaftlichen Schaden erwägt, der durch die Vernichtung von Nahrungsmittelvorräten usw. entsteht, und wenn man berücksichtigt, daß in günstigen Jahren von einem Rattenpaar in seinem Wachstum zusammen circa 862 Ratten erzielt werden können, wird man es auch verstehen, daß mehrmalige, Jahr für Jahr wiederholte Maßnahmen notwendig sind, um einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen. Die bisherigen Rattentage haben schon einen unbefriedigenden Erfolg erzielt. Es wird von dem Verständnis der Bevölkerung abhängen, ob die weiteren Rattenfeldzüge denselben guten Erfolg zeitigen.

Das Gift wird an den bekanntgegebenen Tagen in den Polizeirevieren bereitgehalten und verabfolgt. Es bleibt wie bisher jedem Grundstückseigentümer bzw. Verwalter überlassen, ob er selbst das Gift auslegen will oder ob er damit einen Kammerjäger, Desinfektor, oder die Desinfektionsanstalt betrauen will. Es ist jedem dringend anzuraten, die Vorschriften zu befolgen, die in dem vom städtischen Gesundheitsamt verabsfolgten Flugblatt verzeichnet stehen. Wer Rat über einschlägige Fragen einholen will, sollte die städtische Beratungskommission für Schädlingsbekämpfung aufsuchen, deren Sprechstunde jeden Montag zwischen 12 und 13 Uhr in der Weinstraße 9 kostenlos für jedermann abgehalten wird.

Frühgemüseulturen unter Glas

Wann gibt es junges Gemüse? - Gemüsezuucht durch Fabrikabdampf - Dreimalige Ernte im Jahre

Wir werden nach diesem langen, harten Winter noch einige Zeit auf das junge Gemüse warten müssen. Unser Gartenbau ist nicht auf eine intensive Gemüsekultur eingestellt. Darum kommt das junge Gemüse erst spät in die Küche des proletarischen Haushalts. Nur wenn es in weitem Maße als bisher auch bei uns kultiviert wird, ist es in Mengen vorhanden und auch für die proletarische Hausfrau erschwinglich.

Selbst der feldmäßige Gemüsebau ist in Deutschland noch wenig verbreitet, wie viel weniger der Frühgemüsebau unter Glas. Es gibt nur einige Hauptstätten feldmäßigen Gemüsebaues in Deutschland: die Gegend von Erfurt, die Bietlanden bei Hamburg, die Umgegend von Bonn, ferner Braunschweig, Norddithmarschen und Rheinhesfen. Aber auch die Auswahl des Gemüses ist nicht groß. Die Hauptkulturen umfassen vor allem Sbarcel (Braunschweig), arüne Erbsen

schaft auf den Frühgemüsebau umfaßt hier auch Wein, ferner Tomaten, Gurken. Im Mai herrscht da bereits volle Ernte und man ist dabei, auch für die gemüshearmen Wintermonate der Bedarf der Bevölkerung des Kreises zu befriedigen. 20 000 Quadratmeter sind dort durch die Unterjüngung von Kreis und Staat bereits unter Glas.

Im folgenden können wir über eine Gemüsefreianlage in Schöningen (Braunschweig) berichten. Sie wird durch Abdampfe des nahen städtischen Elektrizitätswerks geheizt und stellt in dieser Form den ersten gelungenen Versuch dar, eine derartige Glaskultur für Frühgemüse als einzelnes, selbständiges Unternehmen an ein großes Dampfwerk anzuschließen. Großbetriebe, wie die Nordwestdeutschen Kraftwerke im Biesmoor bei Aurich, die Glasulturen als Nebenweig selbst unterhalten, hatten wir schon. Es steht nunmehr fest, daß die neue Methode allen bestehenden Dampfwerkten, wie Ueberlands-, Kreis-, städtischen und andern Elektrizitätswerken, ferner Bergwerken, Eisen- und Stahlwerken, Brennerien, Papierfabriken, Konfektionsfabriken usw. angegliedert werden kann und so bei der zunehmenden Schätzung des Gemüses als eines wichtigen Teiles unserer Nahrung manchem gärtnerischen Unternehmer eine Existenz eröffnet.

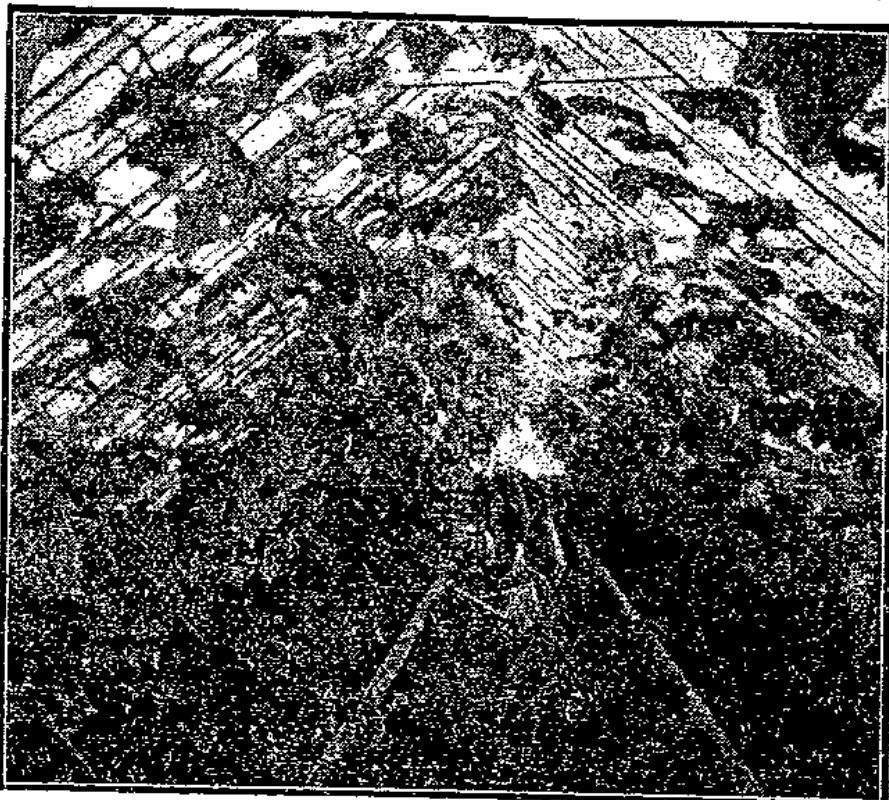
Sinzu kommt, daß wir nun endlich in der Lage sind, mit wesentlich verringerten Kosten für die Wärmebeschaffung Frühgemüse im Inland zu ziehen. Für Gurken allein zahlten wir nach der Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums beinahe 48 Millionen Mark an das Ausland, 21 Millionen Mark für Tomaten, 35 Millionen Mark für verschiedene Kohlarten, hauptsächlich Blumenkohl usw., für die ganze Gemüseinfuhr 1926 die enorme Summe von 130 Millionen Mark.

Die Schöninger Glaskultur ist das Werk eines jungen, in Schöningen ansässigen Gärtners. Er hat sie im Laufe des Sommers 1927 mit Hilfe des Vaters und einiger Schöninger Bauhandwerker selbst aufgeführt. (Eigentonstruktion mit Holz). Das Kraftwerk hat die Eigentonstruktion geliefert, das Reich 15 000 Mark dazugegeben. Zwölf Gurkenhäuser, mit der Längsrichtung nach Süden, liegen parallel nebeneinander auf einer flachen Anhöhe außerhalb der Stadt, nach Norden stößt das Tomatenhaus in einer großen weitflüchtigen dreieckigen Glashalle vor; beiden vorgelagert ist ein Verbindungshaus mit den Apparaten zur Ueberführung des Dampfes in Heizwasser, zur Unterhaltung der Zirkulation in den Gurkenwarmhäusern (Gegenstromapparate), einer Pumpanlage, die das Kondenswasser zu erneuter Kesselspeisung in die Zentrale zurücktreibt, einer automatisch funktionierenden Wasseruhr zur Dampfmesung (täglich Verbrauch 25 Tonnen) und einer Kabine für die beiden Gehilfen.

Unter der Glaskultur liegt in günstiger Naturanordnung das Elektrizitätswerk in einer Kalksteine. Von hier treten die Abdampfe durch das 200 Meter lange Hauptdampfrohr zunächst in das Tomatenhaus. Ein System von Eisenrohren (zirka 1000 Meter Gesamtlänge) verteilt die Dampfwärme darin in Form direkter Dampfbeizung und schafft so jene warme und trockne Luft, die Bedingung für eine gesunde Entwicklung der Tomate ist, wogegen das feuchte, schwüle, fast tropische Klima, das die Gurke braucht, in den Gurkenhäusern durch die in zwei Röhren zirkulierende Warmwasserleitung geschaffen wird.

Es gibt im Jahre drei Gurken- und drei Tomatenernten. Als Zwischenfrucht werden Salate und Radieschen, Kohlrabi und Blumenkohl angebaut. Die Kultur ist denkbar einfach; nach der Ernte wird die entkräftete Erde abgekratzt und durch inzwischen vorbereitete, d. h. reichlich mit Mist durchsetzte Muttererde ersetzt. Das Unterhaltungspersonal besteht aus sechs Köpfen: dem Besitzer und seinem Vater, den beiden Gehilfen (Spezialisten für Gurke und Tomate) und zwei Hilfskräften (Mann und Frau).

Im Herbst 1927 war die Anlage fertig und bereits im Dezember desselben Jahres, kurz vor Weihnachten, erschienen auf dem Markte die ersten Schöninger Salate und Radieschen und gingen reißend ab. Für die Ernährung der breiten Masse der Bevölkerung liegt darin ein großer Fortschritt, wenn es gelingt, dieses Gemüse auch im Winter zu erträglichen Preisen abzugeben.



Ein Gurkenwarmhaus

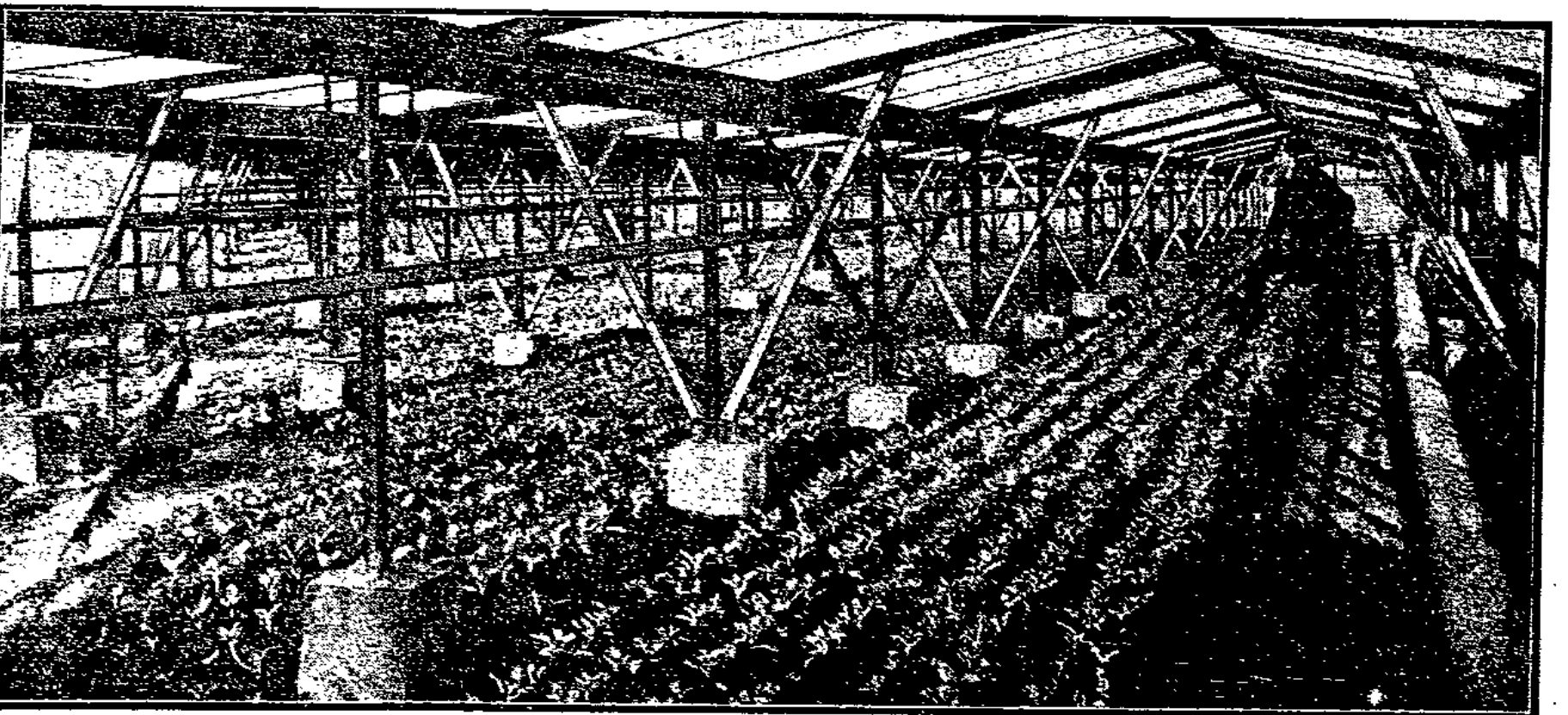
mit der ersten Tracht Schlangen- oder Salatgurken (Klettergurken), kurz vor der Reife im Januar.

(Braunschweig) und Weißkohl, der allein eine Gesamtfläche von fast 45 000 Hektar bedeckt, und zwar besonders in der bayrischen Oberpfalz, in der Gegend von Stuttgart, in den Marchgebieten der Unterelbe und der Weser und am Niederrhein.

So kommt es, daß Deutschland in erheblichem Maße auf die Einfuhr von Gemüse angewiesen ist. Sind doch im Jahre 1927 für 44 Millionen Gulden Gartenbauprodukte aus Holland eingeführt worden. In kein europäisches Land findet eine derartige Ausfuhr holländischer Gemüse statt, wie nach Deutschland. Eine Tatsache, die in wesentlicher Weise zur Passivität unserer Handelsbilanz beiträgt.

In den letzten Jahren ist der Mehranbau von Gemüse auch verhältnismäßig städtischerseits gefördert worden, wie z. B. in Effen, wo man städtische Gemüse-Ziehlungen geschaffen hat. Ueberhaupt ist der Bauer im Rheinland und im Ruhrgebiet mehr als anderswo bereits zum Gartenbau übergegangen, viellecht aus der Bedeutung heraus, die das holländische Gemüse gerade in diesen Bezirken immer gespielt hat.

So ist auch die Umstellung der Landwirtschaft auf den Frühgemüsebau gerade dort in großem Maße festzustellen. Auch anderswo ist diese Entwicklung zu verzeichnen, so im Gebiet von Hamburg, wo neuerdings das Frühgemüse für die Hamburger Bevölkerung in Treibhäusern gezogen wird. In auffallendem Maße wurde die Frühgemüsekultur in Treibhäusern im niederrheinischen Kreise März geschaffen. Die Umstellung der Landwirt-



Dies ist ein großes Tomatentreibhaus in Schöningen. Anzucht von Blumenkohl, Kohlrabi, Salat als Zwischenfrucht.

Zu der Rattenbekämpfung, die am 2. April 1929 begonnen hat, teilt der Polizeipräsident mit, daß das Rattengift auszuliegen ist:

- 1. vom 11. bis 13. April 1929 im Bezirk Altstadt IV, d. h. in allen Grundstücken, die eingeschlossen werden von der östlichen Seite des Breiten Weges von Nr. 1 bis 53 und von Nr. 249 bis 273, vom Casselbachplatz von der Sternstraße, der Zietenstraße und der Stromelbe (einschl. Heinrich-Heine-Platz) bis zur Strombrücke.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Eracan. Am Sonnabend abend 8 Uhr Funktionärkung bei Zeitfert. —
Bezirk Hermersteden. Am Sonnabend abend 8 Uhr Funktionärkung bei Zillier. —

- 2. vom 12. bis 15. April 1929 im Bezirk Diesdorf.
- 3. vom 13. bis 16. April 1929 im Bezirk Wilhelmstadt I, d. h. in allen Grundstücken, die eingeschlossen werden von der Schrote bis zur Höhe des Endeplatzes (auch die Grundstücke jenseits der Schrote), von der Endestraße, der Eisenbahnlinie Sanderburg-Niederndobeleben und dem Diesdorfer Grabweg.
- 4. vom 15. bis 17. April 1929 im Bezirk Wilhelmstadt II, III, IV, d. h. in allen Grundstücken, die eingeschlossen werden

von der nördlichen Seite der Großen Diesdorfer Straße von Nr. 1 bis 35, dem Abelheidring Nr. 4b, vom Damackplatz, vom Eubäring, von der Hindenburgstraße, vom Kennetal bis zum Rothenseer Grenzweg.

5. vom 16. bis 18. April 1929 im Bezirk Wilhelmstadt V, d. h. in allen Grundstücken, die eingeschlossen werden von der südlichen Seite der Großen Diesdorfer Straße von Nr. 184 bis 254, vom Abelheidring, vom Sachfening und von der Eisenbahnlinie Magdeburg-Subenburg bis zur Endestraße.

Das Gift kann bei dem für das Grundstück zuständigen Polizeirevier sofort im Empfang genommen werden. —

Vom Lehrvertrag

Der Lehrvertrag ist den Bedürfnissen der Kleinhandwerklichen Betriebe angepaßt und entspricht durchaus nicht mehr den Anforderungen unsers fortgeschrittenen, technischen Zeitalters. Die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens befinden sich in der Reichsgewerbeordnung, die den Handwerkskammern das Recht gibt, die Ausführungsbestimmungen für den Lehrvertrag zu erlassen. Die Funktionen der Handwerkskammern sind zum Teil auch auf die Innungen übertragen, und diese setzen sich auch die Lehrzeit fest. So haben wir hier die Tatsache zu verzeichnen, daß in vielen Bezirken, in denen von der Handwerkskammer die Lehrzeit auf 3 Jahre festgesetzt ist, diese von den Innungen auf 4 Jahre erhöht wird. Der § 130a der Reichsgewerbeordnung bestimmt: „Die Lehrzeit soll in der Regel 3 Jahre

Kleine Chronik

Im Antareeboot zum Nordpol

Eine Mitteilung des bekannten Polarreisenden Sir Hubert Wilkins, daß er beabsichtige, im Juli dieses Jahres im Antareeboot bis zum Nordpol vorzubringen, erregt großes Aufsehen.

Wilkins ist der Ansicht, daß die Fahrt mit dem Antareeboot sicherer sei als mit dem Flugzeug, daß man außerdem die Gewässer des Polarmeeres genau erforschen könne.

Eine amerikanische Gesellschaft für Unterseeboote hat ihm auch bereits ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt. Sachverständige glauben aber, daß Wilkins besser noch die neuesten Verbesserungen der U-Boote abwarten sollte, die 1930 vollendet sein werden. Seine Fahrt werde dadurch sicherer vorantreiben gehen. Ein Unterseeboot, das in einer Tiefe von 150 Fuß fährt, dürfte nach der bisherigen Kenntnis des Polarmeeres durch keine Eismassen gehindert werden; durch die Verwendung von Sprengstoffen ist es aber möglich, große Löcher in den Eismassen hervorzurufen, durch die man an die Oberfläche emportauchen kann.

Das neue Ozeanflugprojekt

Hauptmann Köhl teilte einer Korrespondenz auf Anfrage mit, daß der Zeitpunkt des neuen Ozeanfluges, den er mit Fitzmaurice plane, noch nicht feststehe, da die Finanzierungsverhandlungen der abermaligen Ozeanüberquerung noch in der Schwebelage seien. Die Kosten des Fluges würden erheblich größer sein als bei dem Bremen-Flug, da eine dreimotorige Junkers-Maschine, und zwar ein Wasserflugzeug, verwendet werden soll, dessen Anschaffungspreis sich allein auf etwa 60 000 bis 100 000 Mark stellen dürfte. Außerdem würden mit diesem Wasserflugzeug, bevor man den Ozeanflug wage, längere Versuche notwendig sein.

Der Start würde vom Müggelsee oder einem der Havelseen in der Nähe von Berlin erfolgen, da man eine sehr große Startfläche für das schwer mit Brennstoff beladene Flugzeug benötige.

Winter im April

Die Wetterlage hat sich in ganz Deutschland weiter verschlechtert. Die Ursache des neuen Kälteeinbruchs und der tiefen Schneefälle ist in den scharfen Nordwinden und in einer Störung in Südosten zu erblicken.

In Schlesien erreichte die Kälte 2 Grad unter Null, in Ostpreußen sogar 6 Grad. Ganz außerordentlich von der neuen Kältemasse betroffen ist auch das Erzgebirge. Dort beträgt die Höhe des Neuschnees 15 bis 25 Zentimeter. In Chemnitz ist dadurch die Trinkwasserversorgung außerordentlich gefährdet.

Auch in Frankreich machte sich der Temperatursturz bemerkbar. In den Savoyischen Alpen und in den Vogesen ist die Schneedecke zum Teil 50 Zentimeter hoch. Die Rückkehr der kalten Witterung führte in verschiedenen Provinzen, namentlich im Osten und Südosten, zu Schneefällen. Besonders reichliche Schneefälle stellten sich in der Gegend von Nancy, Colmar, Belfort, Lyon und St.-Etienne ein. Die Baumblüte im Departement Saône-et-Loire ist durch Frost stark gefährdet.

Aber Wien ging ein Gewitter nieder, das von Schneefall begleitet war. Der Kälteeinbruch erstreckt sich bis über die Alpen hinaus ins Mittelmeergebiet. Nur in Sizilien und Süditalien herrscht Frühlingwetter.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat in der Gegend von Tula ein heftiger Schneesturm große Verheerungen angerichtet. Der Straßen- und Eisenbahnverkehr ist durch die großen Schneemassen lahmgelegt.

Den kranken Mann im Bett erschossen

Buenos-Aires, 4. April. Der Staatssekretär beim früheren argentinischen Präsidenten Ubeac, Dr. Veronelli, wurde unter tragischen Umständen ermordet. Man fand Dr. Veronelli, der wegen Krankheit das Bett hüten mußte, mit zwei Schüssen im Kopf tot auf. Zunächst dachte man an die Tat von Einbrechern, verhaftete dann aber seine eigene Frau unter Mordverdacht. Sie behauptet, die Schüsse seien losgegangen, als sie ihrem Mann den Revolver zu entreißen versuchte, mit dem er sie bedrohte. Dieser Angabe wird kein Glauben geschenkt. Ein Selbstmordversuch der Frau Veronelli wurde verhindert und sie selbst in Haft genommen.

Lawinenunglück

Berchtesgaden, 4. April. Eine Stifahrergesellschaft von sechs Personen die Mittwoch vom Juntersee einen Ausflug über das Steinerne Meer zum Riemannhaus unternehmen wollte und infolge des starken nebligen Wetters den richtigen Aufstieg verfehlt hatte, wurde an einer steilen Stelle unter dem Nordgrat des Schotmalhornes unter einem sich lösenden mächtigen Schneebrett begraben. Drei der Beteiligten konnten sich selbst aus dem Schnee herausarbeiten und kehrten sofort zum Juntersee zurück, um Hilfe zu holen. Es gelang, eine weitere Dame nach schwieriger Arbeit noch lebend, aber vollständig erschöpft, auszugraben, während ein Herr und eine Dame nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Großfeuer in zwei Tiroler Dörfern

In dem Dorf Naso Peror in Südtirol, einem Nachbardorf des vor einigen Tagen eingäscherten Dorfes Mortajo, brach am Mittwoch ein Großfeuer aus. Das Feuer, vom Winde begünstigt, griff auf mehrere Häuser über. Der Feuerwehrgelang es erst nach mehrstündiger Arbeit, das Feuer zu löschen. Mehrere Häuser wurden ein Raub der Flammen. Sechzig Personen sind obdachlos; während der Lösarbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt.

Ein zweites Großfeuer brach in dem Ort Grea aus. Hier wurden zwanzig Häuser eingäschert. Der Sachschaden bei beiden Bränden beträgt mehr als 1 Million Lire.

Neunzehn Personen ertrunken. Im sibirischen Amurgebiet auf dem Fluß Ujuri sank eine Fähre. Sämtliche Insassen, 19 Bauern, kamen ums Leben.

Prozeß gegen den Farmer Langkopp

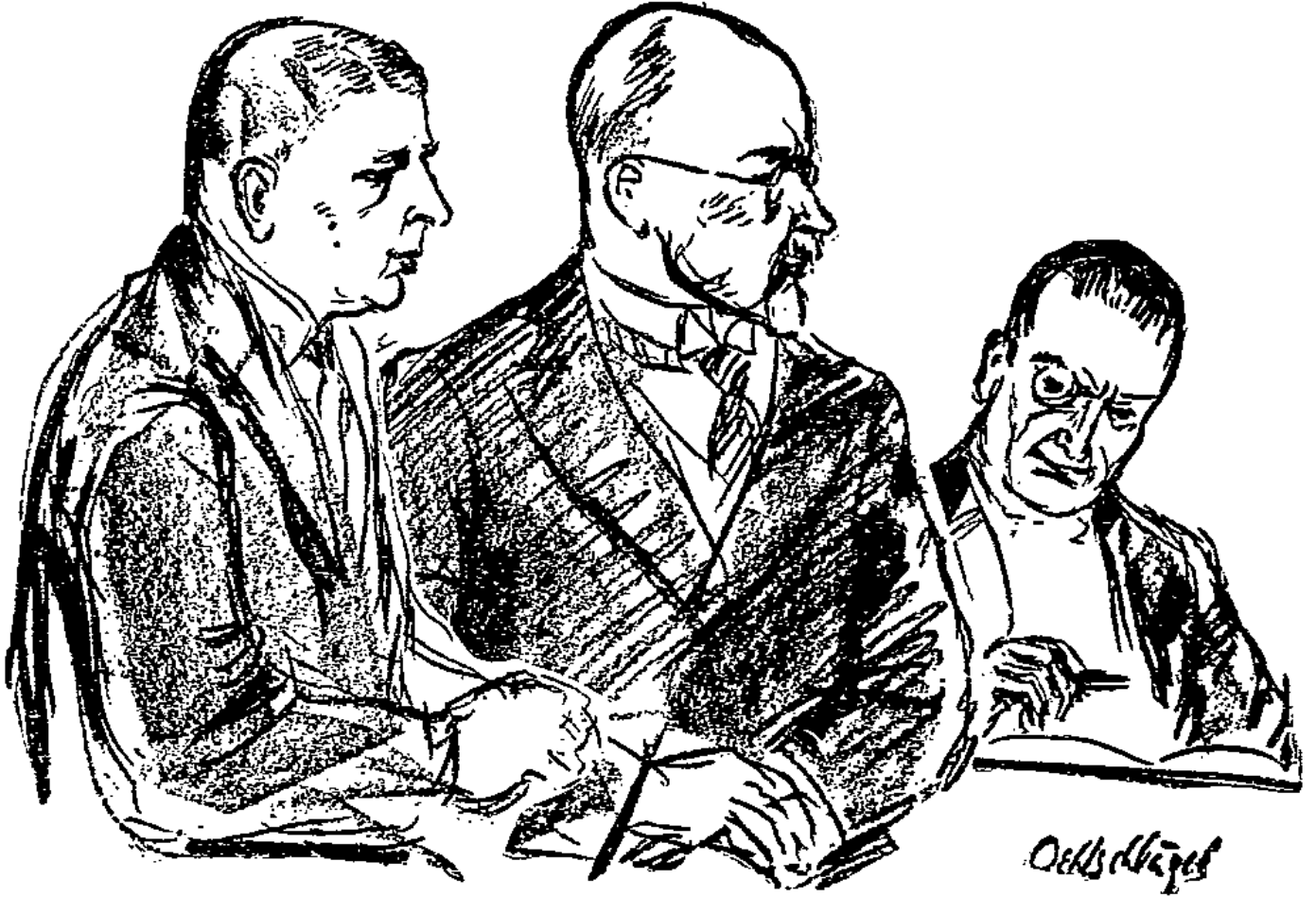
Weitere Vernehmung des Angeklagten

Der Anfang des Prozesses in Berlin-Moabit gegen den Farmer Langkopp wurde bereits gestern ausführlich von uns berichtet.

Im Verlauf seiner Vernehmung am Mittwoch erklärte der Angeklagte Langkopp, das Schießpulver habe er sich angeschafft, um damit Stubben auszuroden. Als er dazu seine Erlaubnis bekam, sei in ihm der Gedanke aufgestiegen, jetzt einmal zum Reichsentschädigungsamt zu gehen. Mit dem Schießpulver in dem Koffer habe er sich dann auf den Weg gemacht. Auf die Frage des Vorsitzenden, was für einen Zweck das haben sollte, antwortete Langkopp, er habe Vorsorge treffen wollen, daß er nicht wieder, wie schon so oft, aus dem Entschädi-

Sachverständigengutachten

Darauf wurde als Sachverständiger Medizinalrat Dr. Drenforth über die Persönlichkeit und den Geisteszustand des Angeklagten Langkopp vernommen. Der Sachverständige führte folgendes aus: Langkopp hatte schon von früh an einen eigenartigen Kopf. Seine Stiefmutter hat ihn nie sehr liebevoll behandelt. Später hatte er viel mit seinen Chefs Zusammenstöße, weil er immer seine eigene Idee durchsetzen wollte. Insbesondere hat sich bei ihm der Gedanke festgesetzt: Du bist etwas, du hast etwas, das du etwas kannst. Im Vorkriegsland kam er zum erstenmal auf den Gedanken, daß das Großkapital alle kleinen Existenzen bergewaltigt. Es schneide ihnen allen sozusagen den Lebensfaden. Langkopp weiß gewisse gewisse gewisse Eigenschaften



Loof, Farmer Langkopp und Rechtsanwalt Dr. Frey.

gangsamt ausgewiesen werde. Wörtlich jagte Langkopp: „Die Einrichtung des Koffers war ganz harmlos. Ich mußte aber etwas zeigen können, für den Fall, daß ich gefragt wurde und den Koffer öffnen mußte. Ich hatte nach dem verantwortlichen Herrn gefragt und wurde an Geheimrat Bach gewiesen, dem ich eine Liste mit der genauen Aufstellung meines Schadens, der auf 112 000 Mark lautete, übergab. Es wurde mir nun nach einer Viertelstunde klar, daß ich das Geld nie bekommen würde. Deshalb wollte ich jedenfalls noch einmal mein Recht haben. Das Geld hätte ich nicht angerührt. Ich wollte nur gleichsam in den Geldschein noch einmal Haus und Hof vor mir sehen. Dann hätte ich Schluss gemacht. Ich war ein guter Schütze, auf wen ich angelegt hätte, der wäre weggegangen. Es lag mir aber nichts daran, jemand, über den ich mich geärgert hatte, über den Haufen zu schießen.“ Als er auf dem Korridor des Entschädigungsamts überwältigt worden sei, habe er sich die größte Mühe gegeben, sich in den Kopf oder ins Herz zu schießen. Dieser Versuch sei jedoch mißlungen.

Der Vorsitzende fragte Langkopp, ob er glaube, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben. Darauf antwortete Langkopp mit einem schiefen „Nein“. Er habe keinen andern Weg gekannt, um zu seinem Rechte zu kommen.

Der Angeklagte Loof schilderte die Stimmung, in der sich Langkopp in den letzten Jahren befunden hatte. Nach jedem Gange zum Reichsentschädigungsamt habe er erschütternde Schilderungen von der dort herrschenden Ungerechtigkeit gegeben. Loof gab dann weiter zu, daß er möglicherweise die Pistole in dem Koffer durch die Schüre abgezogen habe, als der Tumult auf dem Korridor entstand und er allein im Zimmer zurückgeblieben war. Da müsse er wohl, was ihm erst nachher klar geworden sei, an den Schüren gezogen haben, denn er habe etwas wie einen Knall im Koffer gehört.

auf, die man als minderwertig bezeichnen kann. Dazu gehört ein gehobenes Selbstgefühl und die Neigung, gewisse Mächte zu überwinden. Bei solchen Menschen mit überwertigen Ideen fallen alle andern Erwägungen, die ausgeglichene Menschen anstellen, vollkommen unter den Tisch. Eine krankhafte Störung der Geistestätigkeit ist nicht festzustellen, sondern nur eine gewisse Labilitätsverfälschung. Durch die Überwertigkeit wurden jene Affekte genährt, die zu der Tat führten. Im übrigen steht bei Langkopp unter der harten Schale eine weiche Natur voll Empfindlichkeit; er sorgt sehr für seine Familie.

Dramatische Zwischenfälle

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Langkopp-Prozeß kam es in der Donnerstag-Verhandlung erneut zu mehreren Zwischenfällen. Die im Zuhörerraum anwesenden Leibesgenossen des Angeklagten unterbrachen wiederholt die Sitzung mit Zwischenrufen. So erhob sich plötzlich derselbe junge Mann von gestern und rief mit lauter Stimme in den Saal: „Meine Herren Richter, es ist ein Skandal, wie hier zwei Unschuldige angeklagt werden.“ Da der Zwischenrufer sich nicht beruhigt, wird er schließlich gewaltsam aus dem Saal entfernt.

Es beginnen sodann die Zeugenvernehmungen. Als erster wird ein alter geschätzter Mann, ein Justizrat aus dem Etsch verurteilt. Die im Zuhörerraum anwesenden Leibesgenossen des Angeklagten unterbrachen wiederholt die Sitzung mit Zwischenrufen. So erhob sich plötzlich derselbe junge Mann von gestern und rief mit lauter Stimme in den Saal: „Meine Herren Richter, es ist ein Skandal, wie hier zwei Unschuldige angeklagt werden.“ Da der Zwischenrufer sich nicht beruhigt, wird er schließlich gewaltsam aus dem Saal entfernt.

Neuer Weltrekord im Brustschwimmen

Walter Spence hat einen neuen Amateurweltrekord im Brustschwimmen aufgestellt. Er durchschwamm die Strecke von 220 Yards in 16 7/8 Sekunden.

1200 Diamanten gestohlen. Das Kloster Hagia Lawa im Peloponnes wurde von Dieben heimlich, die kostbare Gegenstände im Gesamtwert von 100 Millionen Drachmen entwendet. Unter dem geraubten Gut befindet sich auch ein mit 1200 Diamanten besetztes, von Katharina der Großen dem Kloster geschenktes Evangelium. Der Tat verdächtig sind zwei Schäfer und ein aus dem Kloster vertriebener Mönch. Sie wurden verhaftet.

Selbstmord eines Lehrlings. In Roedraß bei Köln hat sich ein 17jähriger Väterlehrling erschossen. Ueber die Gründe zu der Tat ist noch nichts Näheres bekannt.

Tragische Rückkehr. Ein deutscher Kriegsgefangener war in diesen Tagen aus Rußland in seine Heimat Verna zurückgekehrt. Er hatte seit 1917 als Vermittler geolten. Der Umstand, daß er von seinen hiesigen Geschwister niemand mehr wiederfand, bedrückte den Mann ebenso sehr wie der völlige Verlust seiner Habe während der Inflation. In seiner Verzweiflung verübte er Selbstmord. Dem Unglücklichen war nicht mitgeteilt worden, daß seine Schwester, eine frühere Kriegspflegerin, in München noch lebte; seine Brüder waren allerdings im Kriege gefallen bzw. an Verwundungen gestorben.

Ein neuer Kraftverstärker

Die Rundfunkmuff als Unterhaltungsmittel findet immer weitergehende Anwendungsgebiete. Während bisher der Rundfunk in weitgehendem Maße sich auf die einzelnen Privathäuser beschränkte, hat man neuerdings erkannt, daß er auch für größere Gaststätten eine bequeme und unabhängige Möglichkeit ist, Unterhaltung für die Gäste zu verbreiten. Es entsteht hier die Aufgabe, von einer neutralen Empfangsanlage aus eine größere Anzahl von einzelnen Lautsprechern, die auf die verschiedenen Räume verteilt sind, die Rundfunkmuff zu übertragen. Besonders willkommen ist es noch, wenn man sich noch von den Zufälligkeiten des Programms der einzelnen Sender unabhängig macht, dadurch, daß man Schallplattenmuff elektrisch verfährt über die gleiche Lautsprecheranlage verteilt.

Da für die ausreichende lautstarke Wiedergabe für eine größere Anzahl Lautsprecher die Energie normaler Rundfunkempfänger nicht ausreicht, muß man für solche Zwecke eine besondere Kraftverstärker-Endstufe hinter das Empfangsgerät schalten. Der hiesigen herausragende Kraftverstärker Telefunken KV 11 stellt eine solche Endstufe größerer Leistung dar (unverzerter Ausgangsleistung etwa 3 Watt). Der Kraftverstärker KV 11 kann an jeden normalen Lautsprecher-Empfänger angeschlossen werden und gestattet dann ausreichende Verstärkung einer größeren Anzahl von Lautsprechern (z. B. bis zu 6 Arcophonen).

Der Kraftverstärker KV 11 ist mit einer überaus leistungsfähigen Kraftverstärker-Endstufe Telefunken RV 218 ausgerüstet und enthält alle erforderlichen Spannungen aus dem Wechselstrom-Netz. Zur Gleichrichtung dienen zwei in Serien geschaltete Gleichrichteröhren RGN 1503.

Da alle modernen Empfänger bereits ohne weiteres als Schallplattenverstärker eingerichtet sind, besteht keinerlei Schwierigkeit, einen solchen umschaltbaren für Schallplatten- und Rundfunk-Wiedergabe auszubauen. Dazu bedarf es keinerlei komplizierter Empfänger, selbst mit einem einfachen Gerät, wie z. B. die Arcocette 3 W, kann man ganz erstklassige Lautsprecher-Wiedergabe in Gaststätten mit vielen Räumen vermitteln.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA
KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pf.



Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit



Vor dem Rasieren und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M, Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Preis Wolmirstedt

Oberstedt

Der Kommunist gegen den Arbeitersport.

Die Gemeindeverwaltung stimmte der Verpachtung des etwa 12 Morgen großen zur Kiesgrube gehörenden Acker...

Ein Antrag des Turnvereins Freiheit um Gewährung eines Buschwegs zur Hühnergrube...

In den Ortsausschuss für Jugendpflege wurden Jahn, Heiland und Oite gewählt. Die Anlage und Befestigung einer Zufahrtsstraße zur Kiesgrube...

Preis Salbe

Alten

Vom Hochwasser. Die Hochwassergefahr, die besonders Mitte vorigen Monats alle Arbeiterorganisationen in steter Bereitschaft hielt...

Ein Motorradunfall ereignete sich bei Rosiglan. Ein Verfehrer Motorradfahrer fuhr in der Dunkelheit gegen die Dorfgrabenbrücke...

Vom Arbeitsamt. Die Zahl der Erwerbslosen ist zurückgegangen und wird noch Ende der Woche geringer während wir noch Anfang März 1900 Unterstützungsempfänger hatten...

Was wird mit dem Sägewerk? Das Grundstück ist, wie wir schon berichteten, durch Kauf in andere Hände übergegangen. Die neue Firma hat bereits Au- und Ausbauten vornehmen lassen...

Obereburg. Am 1. Operationsstage wurde auf dem Grundstücken der Schumannschen Erben in der Friedrichstraße das Stadtgebäude teilweise ein. Rechtsseitig durch Erweiterung der Fassade...

Die Arbeiter findet kein Verstand. Die Arbeiter finden durch die Gemeindeführung kein Verstand. Die Arbeiter finden durch die Gemeindeführung kein Verstand...

Preis der Markt

Die Polizei verbot den Verkauf von Schokolade nach dem Verbot. Die Polizei verbot den Verkauf von Schokolade nach dem Verbot...

Vom Markt. Vom Markt wurde der Markt am 2. der mit seinen Gezeiten nach dem Markt. Die Preise werden durch den Markt...

Anliebsame Schulverhältnisse in Kl.-Wanzleben

Der selbsttätige Schulleiter Schimmel - Die Schulaufsichtsbehörde verlegt

Die Gemeinde schwer geschädigt

Seit dem Jahre 1925 ist in unserm Ort ein ständiger Wechsel bei den evangelischen Lehrern vorgekommen worden, ohne daß der Schulverband, darüber gehört wurde...

Welche Schäden durch die ewigen Verlegungen in pädagogischer Hinsicht geschehen, darüber scheint man sich keine Kopfschmerzen zu machen. Auch wird in keiner Weise § 49 des Volksschullehrer-Besoldungsgegesetzes beachtet...

Um den Lehrern das Wohnen in Gast- oder Privathäusern zu ersparen, hatte die Gemeinde Mittel zur Verfügung gestellt, um in zwei Schulgebäuden Wohnwohnungen errichten zu lassen...

Der Schulleiter nimmt, ohne den Schulvorstand zu fragen, einfach einen Wohnungswechsel vor, und zwar aus so unsozialen Gründen, daß die Gemeinde darüber sehr empört ist. Einen Lehrer mit zwei Kindern und die in hochschwangerem Zustand befindliche Frau...

Da die Gemeinde nicht genug Klassenzimmer hat, muß die katholische Schule eine Klasse seit 1918 zum Nachmittagsunterricht abgeben. Die evangelische Schule benötigt sogar für zwei Klassen Räume, trotzdem die Juckerfabrik Klein-Wanzleben der Schule einen Raum zur Verfügung stellte...

Durch Vereinbarung mit dem Regierungs- und Schulrat Klind und der hiesigen Juckerfabrik war im Jahre 1924 festgelegt, daß die Juckerfabrik Klein-Wanzleben die Kosten einer Lehrerstelle übernehmen sollte. Dadurch mußte die Gemeinde eine Lehrerstelle schaffen...

Alles das trieb sich unter den Augen der Schulaufsichtsbehörde ab. Auch hier wieder ist der § 49 des Volksschullehrer-Besoldungsgegesetzes völlig außer acht gelassen worden.

Dem Schulleiter stehen von der Kirche für Orgelspielen 1 1/2 Morgen Acker zur Verfügung zur Verfügung, die er an kleine Landwirte, Handwerkermeister usw. und auch an zwei Arbeiter verpachtet hat, wofür ihm je Morgen 60 Mark Pacht gezahlt werden...

Salzwedel

Unfallbericht. Ein Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto ereignete sich an der Ecke Holzmarkt- und Lorenzstraße. Der Motorradfahrer kam dabei leicht zu Schaden...

Die Pflicht ruft

Kadefahrer, rüft zum Genügendstreifen!

In Wernigerode wollen sich die jungen Arbeiter-Kadefahrer zu Wägen treffen. Der Kadefahrer mit seiner kleinen Wagnerei ist besonders beliebt bei den Jugendlichen...

Preis Salbe

Arbeitsgebietsleitung in Eggersdorf. Am 2. April in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Saal der 'Linde'...

Preis Salzwedel

Arbeitsgebietsleitung in Salzwedel. Am 2. April in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Saal der 'Linde'...

Preis Salzwedel

Arbeitsgebietsleitung in Salzwedel. Am 2. April in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Saal der 'Linde'...

Preis Salzwedel

Arbeitsgebietsleitung in Salzwedel. Am 2. April in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Saal der 'Linde'...

Preis Salzwedel

Arbeitsgebietsleitung in Salzwedel. Am 2. April in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Saal der 'Linde'...

Preis Salzwedel

Arbeitsgebietsleitung in Salzwedel. Am 2. April in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Saal der 'Linde'...

sch der Rektor von den Vätern einen Nevers unterschreiben lassen, wonach sie nur 88 Mark an Pacht zu zahlen haben, der Rest von 27 Mark aber als Verwaltungskosten zu rechnen sind...

Für schulärztliche Untersuchungen muß die Gemeinde jährlich 225 Mark ausgeben. Dabei wurden die Kinder nur einmal im Jahre untersucht, und auch nur dann, wenn die Kinder für das Erholungsheim Altrandsleben zur Kur ausgesucht werden...

Im Jahre 1927 hatte die Gemeinde für alle Kinder pro Schultag 1/2 Liter Milch bemilligt, und zwar je zwei Monate. In Betracht kamen 120 Kinder. Obgleich die Milch von Gemeindearbeitern während der Pausen verabreicht wurde und der Gemeindevorstand die Lehrer gebeten hatte, eine größere Pause einzulegen...

Recht eigenartig ist auch eine andre Sache: Zwischen dem Gemeindevorsteher und dem Vorsitzenden des Schulvorstandes war ein Streit entstanden und zwar weil der Gemeindevorsteher ein Schreiben, das an die Schulkasse gerichtet war, zurückwies...

Der Rektor aber - als Vorsitzender - wurde von der Schulaufsichtsbehörde gegen den Gemeindevorsteher geküßt, obwohl der Rektor im Unrecht war. Eingaben in dieser Hinsicht an die Schulaufsichtsbehörde wurden überhaupt nicht beantwortet...

Im letzten Jahre hatte die Gemeinde die Schulgesundheitspflege probeweise eingeführt und dazu die Listenführer von der Gemeindeverwaltung gestellt, um die Lehrerarbeit nicht mit besonderer Arbeit zu belasten. Die Lehrerarbeit hat sich aber dieser sehr notwendigen hygienischen Einrichtung gegenüber sehr passiv verhalten...

Daß die Lehrer in nationalistischen, reaktionären Verbänden sind, fällt bei der republikanischen Regierung nicht weiter auf. Sie werden um so energischer gegen die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung unerbittlicher Weise in ihrer Opposition und Anmaßung unterstützt...

Daß die Lehrer in nationalistischen, reaktionären Verbänden sind, fällt bei der republikanischen Regierung nicht weiter auf. Sie werden um so energischer gegen die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung unerbittlicher Weise in ihrer Opposition und Anmaßung unterstützt...

Daß die Lehrer in nationalistischen, reaktionären Verbänden sind, fällt bei der republikanischen Regierung nicht weiter auf. Sie werden um so energischer gegen die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung unerbittlicher Weise in ihrer Opposition und Anmaßung unterstützt...

Förderstedt

Parteiversammlung Mittwoch den 10. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der 'Linde'.

Reichsbund der Kriegsbekämpften. Versammlung Donnerstag den 11. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der 'Linde'.

Reichsbanner. Versammlung Sonnabend den 6. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der 'Linde'.

Irleben. Parteiversammlung morgen Freitag 20 Uhr bei E. Batemann.

Stendal. Große Kundgebung der Frauen. Am Rahmen der internationalen Frauenmode findet Freitag den 19. April, 20 Uhr, in Rintans Kellern eine öffentliche Frauenversammlung statt.

Tangerhütte. Reichsbanner. Versammlung Sonnabend den 6. April, 20 Uhr, im 'Schwarzen Adler'.

Behördliche Mitteilungen

Sommerfahrplan unserer Autobuslinie. Mit dem 1. April ist der Sommerfahrplan wieder in Kraft getreten. Die Abfahrtszeiten haben sich nicht geändert...

Reise Kraftwagenlinie. Darby soll eine zweite Kraftwagenverbindung erhalten. Der Unternehmer Reichardt in Groß-Neuenburg beabsichtigt, eine Kraftwagenlinie von Groß-Neuenburg über Berkeitz-Ernitz nach Darby und zurück einzurichten...

Ständige Beratungsstelle. Dienstag den 9. April von 15 bis 16 Uhr in der Gemeindeverwaltung, Schulstraße 13a.

Salzwedel. Eine Gefellen-Ausstellung findet am 7. und 8. April im Schützenhaus statt.

Stendal. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.

Salzwedel. Die Geschäftsstunden für das hiesige Rathaus sind wochentags auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr festgesetzt.